Aus der Geschichte der Ornamente ; Kalendarium

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **40 (1947)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

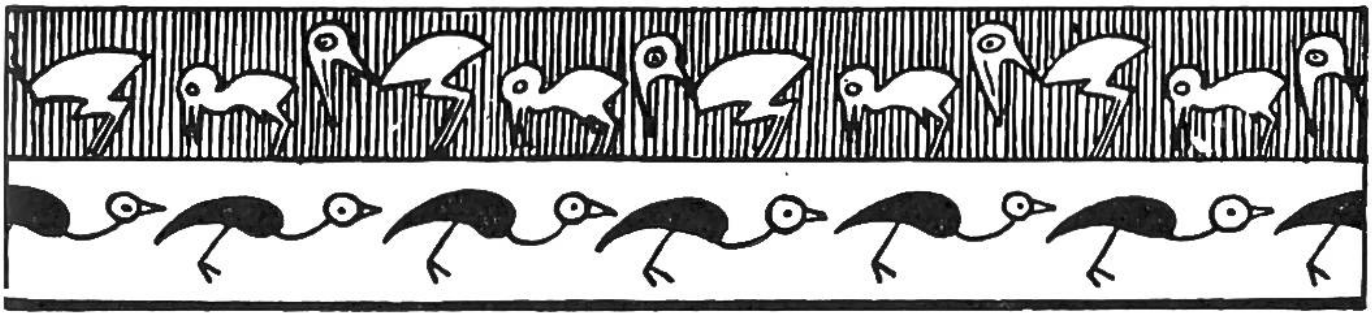
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

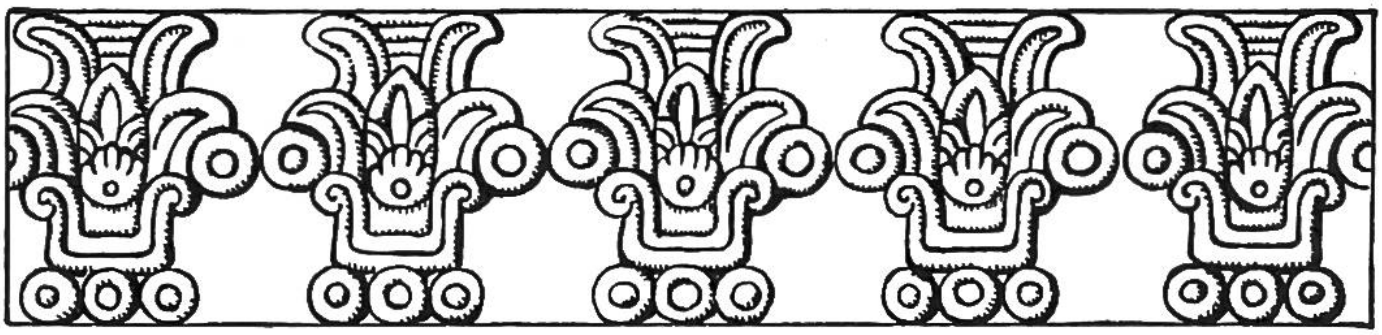
http://www.e-periodica.ch



Alt-Peruanisches Ornament.

AUS DER GESCHICHTE DER ORNAMENTE.

Schon die Menschen der Steinzeit gaben ihren primitiven Gerätschaften künstlerischen Schmuck. In die aus Knochen gearbeiteten Waffen ritzten sie geometrische Ornamente oder bildliche Darstellungen aus der Tierwelt. Die Tongefässe wurden vielfach mit geradem oder zickzackförmigem Linienschmuck versehen. Was der Mensch liebevollen Sinnes mit seiner Hände Arbeit geschaffen, das sollte auch schön sein – schön wie alles, das die Natur in stets erneutem Wachstum schuf. – Im Ornament, sei es primitiv oder hoch entwickelt, zeigt sich stets die Eigenart eines Volkes. Das Ornament ist ein Stück Kunstgeschichte, ein Spiegelbild des Geistes und Empfindens seiner Zeit. Je nach Verwendungsart (in Gewerbe, Malerei, Bildhauerei und Architektur) entstanden Linien-, Flächen- oder körperhafte Ornamente. Die Schönheitsformen sind meist der Pflanzen- oder Tierwelt entnommen. Sie wurden naturähnlich verwendet oder stilisiert – in Gestalt und Farbgebung nach künstlerischem Empfinden verwandelt. Nirgends mehr als in der Kunst und vor allem bei Anbringen von Zierat gilt das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister". Lieber kein Schmuck als überladener. Besteht ein Gegenstand aus zweckentsprechendem, echtem Material, sind Form und Farbe gut, so sind die Hauptbedingungen zu seiner Schönheit erfüllt. Bei Gegenständen technischer Art wäre jeder Zierat zuviel. – Besonders die griechischen Kunsthandwerker verstanden es, ohne die Zweckdienlichkeit eines Gegenstandes zu beeinträchtigen, durch massvolles Anbringen von Schmuck die edlen Linien der Form zu betonen. Mit unserem Formenschatz auf den nachfolgenden Kalendariumseiten bezwecken wir, die Kenntnisse der Leser und ihr künstlerisches Empfinden zu bereichern. Die Ornamente können als Vorlage dienen; wir wollen aber nicht unterlassen zu warnen, sie wahl- und ziellos anzuwenden. Die Kunst von heute sucht nach eigenen Ausdrucksformen. Der Jugend ziemt es, sich an alten Vorbildern zu schulen, nicht aber sich mit blossem Nachahmen zu begnügen. Von ihr wird Verständnis und Mehrung des gegenwärtigen Kunstschaffens erwartet.



Alt-Mexikanisches Ornament.

Das Jahr geht ein, das Jahr geht aus,
Und schaffst du mit rüstigen Händen,
So schleicht sich das Glück von selbst ins Haus
An allen Ecken und Enden. K. Busse

Januar

Mittwoch 1. 1308 Vertreibung der habsburg. Vögte in den 3 Waldstätten. — Glücklich machen und Gutes tun, das soll uns Gesetz sein. (Amiel)

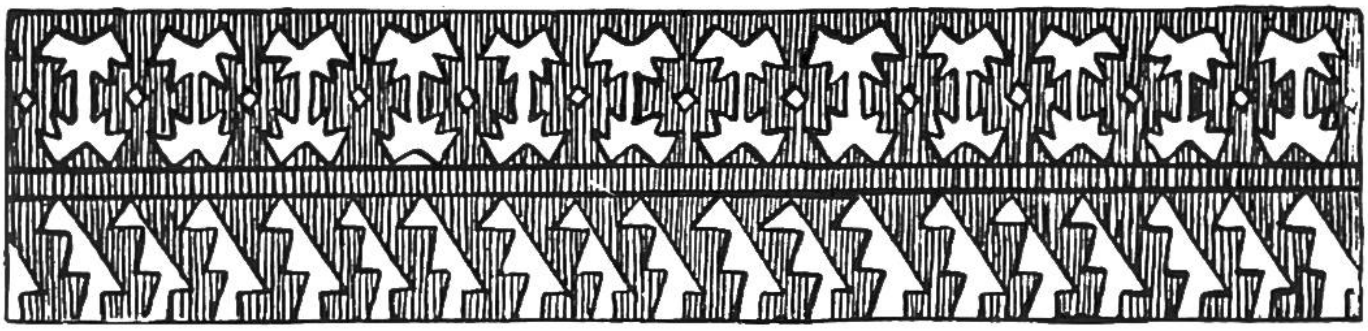
Donnerstag 2. 1822 * R. Clausius, Physiker (mechan. Wärmetheorie). – Liebe ohne Wahrheit bessert nicht. Wahrheit ohne Liebe heilt nicht.

Freitag 3. 1752 * Johann v. Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. — Geniesse deine Kraft; man lebt nur, wenn man schafft. (Feuchtersleben)

Samstag 4. 1809 * L. Braille (Blindenschrift). — Nur arbeitsame Menschen sind aus sich heraus fröhlich, friedfertig und gut. (Berth. Auerbach)

Sonntag 5. 1477 Schlacht b. Nancy, Tod Karls des Kühnen. – 1941 † H. Bergson, franz. Philosoph. – Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe)

Montag 6. 1533 Schultheiss Nikl. Wengi schlichtet den solothurnischen Religionsstreit. — Wer fremde Wunden verbindet, vergisst die eigenen.



Neu-Seeland-Ornament (Schnitzerei).

Sieh', das ist es, was auf Erden
Jung dich hält zu jeder Frist,
Dass du ewig bleibst im Werden,
Wie die Welt im Wandel ist. Emanuel Geibel

Januar

Dienstag 7. 1745 * Jacques Montgolfier, französischer Luftschiffer. — 1834* Philipp Reis (1. Telephon). — Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

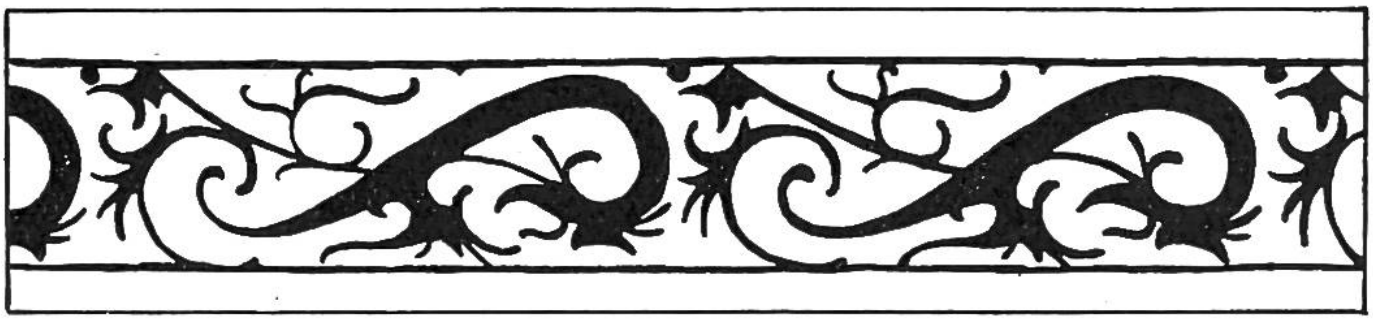
Mittwoch 8. 1918 Wilsons Friedensprogramm (14 Punkte). – 1943 † Simon Gfeller, Schriftst., Sumiswald. – Glück und Glas, wie bald bricht das.

Donnerstag 9. 1873 † Napoleon III., Kaiser der Franzosen. — Weisheit entspringt nicht so sehr dem Verstande als dem Herzen. (P. Rosegger)

Freitag 10. 1747 * A. Louis Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. — Die vornehmste Freude ist die, welche man andern bereitet. (La Bruyère)

Samstag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt d. Stadt Bern Rechte und Freiheiten. — Suche nie jemanden lächerlich zu machen! (Knigge)

Sonntag 12. 1746 * Johann Heinrich Pestalozzi. — Ein jedes Werk, das nicht auf Liebe gegründet ist, trägt den Keim des Todes in sich. (Pestalozzi)



Insel Borneo (Tätowierungs-Ornament).

Einen grossen Gedanken im Sinn
Heimlich hegen und tragen,
Hoch wie auf Fittichen hebt es dich hin
Über die täglichen Plagen. Gerok

Januar

Montag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. — Von drückenden Pflichten kann uns nur die gewissenhafteste Ausführung befreien. (J. W. Goethe)

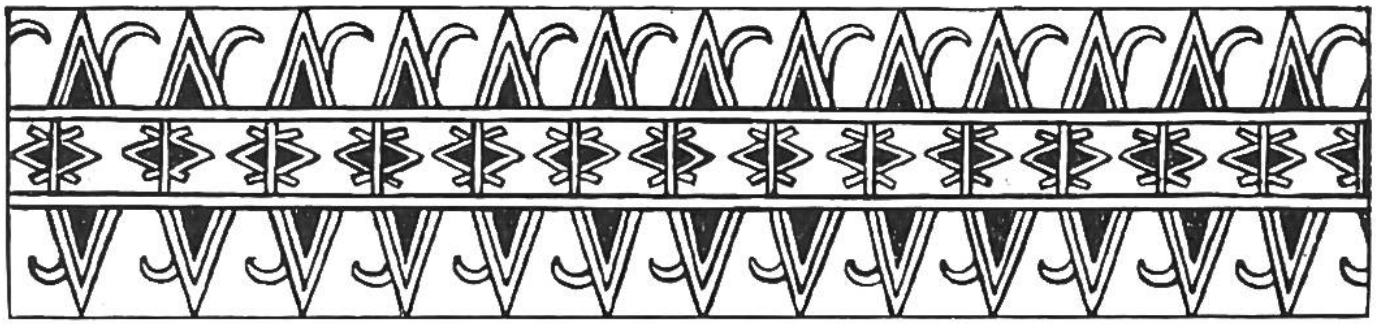
Dienstag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Es schickt sich dem Sohne besser zu entbehren, als der Mutter. (G. Keller)

Mittwoch 15. 1622 * Molière, franz. Dichter. — 1858 * Segantini, schweiz. Maler. – Kehrt, wenn ihr klagt, die Augen in eure Häuser! (J. Gotthelf)

Donnerstag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

Freitag 17. 1706 * Benj. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Kommt dir die Arbeit sauer an, ach wie schön, wenn sie getan. (Sprichwort)

Samstag 18. 1798 Die Franzosen besetzen das Waadtland. — Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt, kein Opfer wird ihn je gereuen. (Goethe)



Sunda-Inseln (Stoff-Ornament).

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit zornigen Gebärden,
Und streut er Schnee und Eis umher:
Es muss doch Frühling werden! Emanuel Geibel

Januar

Sonntag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmasch.). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin, Zürich. – Recht tun lässt sanft ruhn.

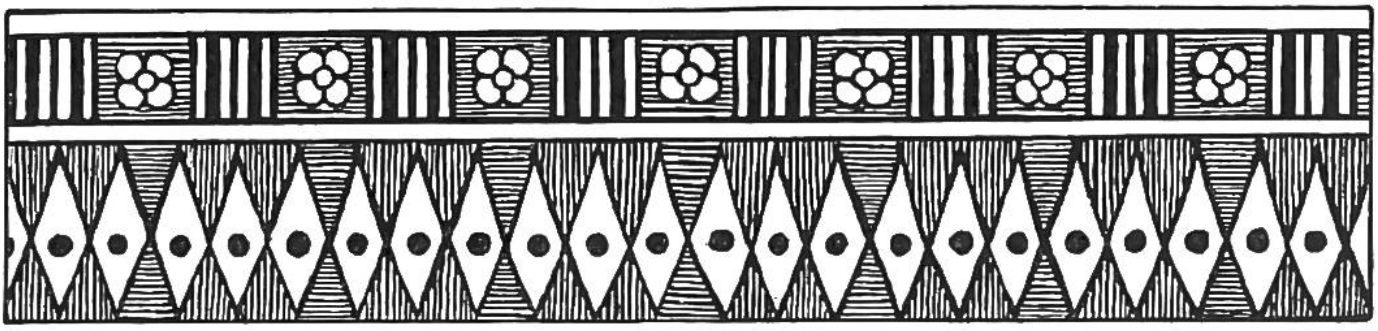
Montag 20. 1813 † Dichter Martin Wieland. – Nicht Reichtum und nicht berühmter Ahnen Name, sondern Tugend und Geist machen gross. (Ovid)

Dienstag 21. 1804 * M. v. Schwind, dtsch. Maler. – Wer will erreichen den Gipfel der Leiter, steige nur immer eine Sprosse weiter. (v. Brinkmann)

Mittwoch 22. 1775 * A. M. Ampère, franz. Physiker. – 1788 * Lord G. Byron, engl. Dichter. – Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

Donnerstag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Derjenige lebt schlecht, der nur für sich lebt. (Alfred de Musset)

Freitag 24. 1712 * Friedrich d. Gr. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen. (W. Shakespeare)



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500–1200 v. Chr.

Die Musik ist geistigen Wesens, weil sie in ihrer höchsten Ausbildung nur aus der Harmonie der menschlichen Seele stammt. Th. Mundt

Januar

Samstag 25. 1077 Heinrich IV., deutscher Kaiser, büsst vor Papst Gregor VII. in Canossa. — Freundliche Bitte findet freundliche Stätte.

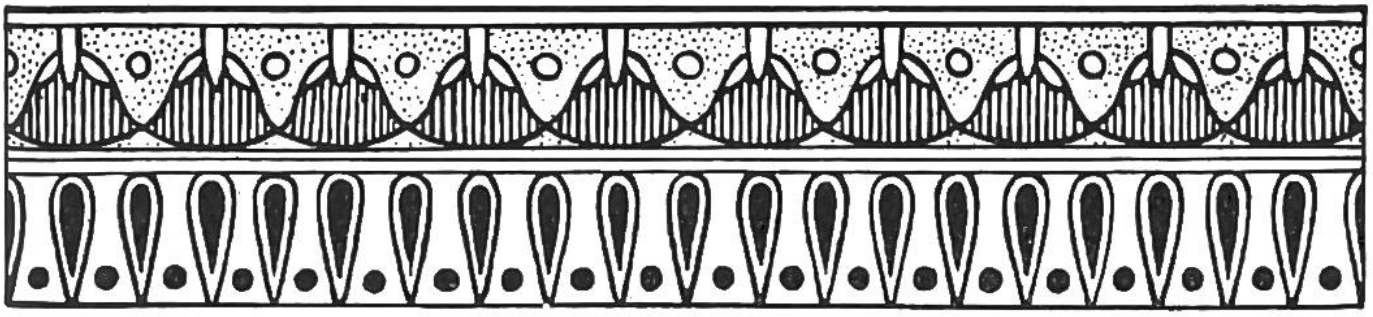
Sonntag 26. 1781 * Achim von Arnim, Dichter. – Ein verwundet Herz hat keinen bessern Trost als eine mitfühlende Seele. (Jeremias Gotthelf)

Montag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komponist. – Was zum Guten wie zum Bösen deuten kann, nimm, sei's zum Bösen auch gemeint, zum Guten an.

Dienstag 28. 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt. (Platen)

Mittwoch 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Mehr beruhigt ein gutes Wort als ein Kessel kalten Wassers. (Sprichwort)

Donnerstag 30. 1781 * A. v. Chamisso, deutsch. Dichter. – Gesundes Blut, ein unbewölkt Gehirne, ein ruhig Herz und eine heitre Stirne. (Wieland)



Aegyptisches Ornament (Malerei) 1500–1200 v. Chr.

Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen,
das Beste tun: das ist die Bestimmung der Menschen. Mendelssohn

Januar — Februar

Freitag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Müssiggang verzehrt den Leib wie Rost das Leben. (Sprichw.)

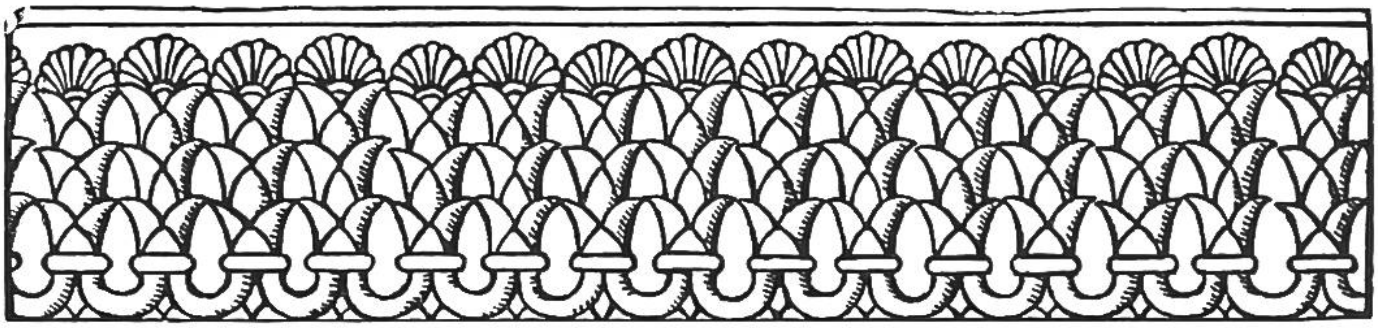
Montag 3. 1809 * Felix Mendelssohn, Komponist. – Was du jetzt hast, halte stets für gut und streb nach dem, das besser tut. (Rollenhagen)

Februar, Samstag 1. 1871 Bourbakiarmee (85000 Mann) tritt auf Schweizergebiet über. – Kein Mensch muss das Unmögliche erzwingen.

Dienstag 4. 1682 * Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Menschen, seid menschlich! Dieses ist eure erste Verpflichtung. (Rousseau)

Sonntag 2. 1594 † Palestrina, italienischer Komponist. – Ein gutes Gewissen bedeutet für die Seele, was die Gesundheit dem Körper. (Addison)

Mittwoch 5. 1505 * Aegid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Spitzweg, deutscher Maler. – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.



Assyrisches Ornament (Plastik) 800–600 v. Chr.

Sei nicht ein Wind- und Wetterhahn,
Und fang nicht immer Neues an!
Was du dir wohl hast vorgesetzt,
Dabei beharre bis zuletzt! R. Reinick

Februar

Donnerstag 6. 1804 † J. Priestley, engl. Chemiker. – Wir hoffen immer, und in allen Dingen ist besser Hoffen als Verzweifeln. (J. Wolfg. Goethe)

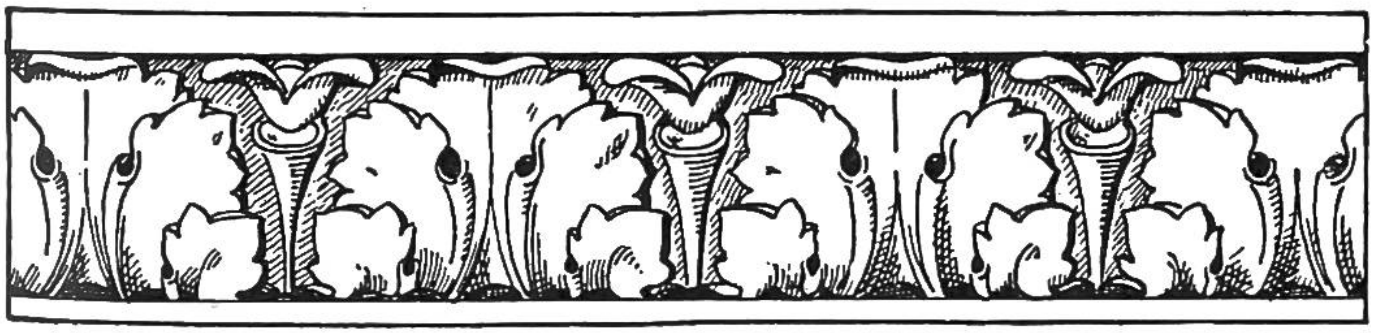
Freitag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Die Erkenntnis der eigenen Unwissenheit ist der erste Schritt zum Wissen. (B. Disraeli)

Samstag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Unter vielen schlimmen Dingen ist das Schlimmste eine scharfe Zunge. (Friedr. Schiller)

Sonntag 9. 1801 Friede von Lunéville (Deutschland – Frankreich). – Morgenfrühe verkürzt den Weg, macht kürzer die Arbeit. (Hesiod)

Montag 10. 1499 * Th. Platter, schweiz. Gelehrter. – 1847 * Thomas Edison. – Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild zeigt.

Dienstag 11. 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Das sind die gefährlichen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.



Griechisches Ornament (Plastik) 800–600 v. Chr.

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut niemand was zulieb:
Hand wird nur mit Hand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gib. Goethe

Februar

Mittwoch 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – Keine Verdrossenheit, keine Entmutigung; misslingt's, so fang von vorne an. (Aurel)

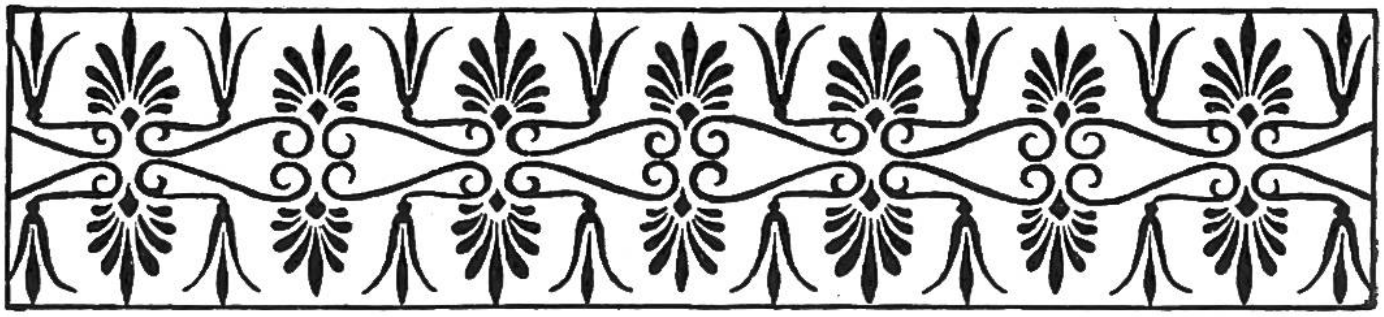
Donnerstag 13. 1571 † Cellini, italienischer Bildhauer. – Je minder sich der Kluge selbst gefällt, um desto mehr schätzt ihn die Welt. (Gellert)

Freitag 14. 1779 J. Cook, der englische Weltumsegler, erschlagen. – Eines nur ist Glück hienieden, eins, des Innern stiller Frieden. (Fr. Grillparzer)

Samstag 15. 1564 * Galilei, ital. Physiker. – Fehler verzeiht man dir, aber dazu darfst du es nicht kommen lassen, dass du fehlerhaft wirst.

Sonntag 16. 1826 * J. V. v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen". – Lerne hören, Freund, so lernst du prüfen und sprechen. (J. C. Lavater)

Montag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – 1827 † J. H. Pestalozzi. – Was du nicht gerne trägst, bürde nicht leicht einem andern auf. (Pestalozzi)



Griechisches Ornament (Malerei) Epoche 580–146 v. Chr.

Wenn du auch irrst auf den Bergen des Strebens: nichts ist vergebens; denn du wirst. Nur bleib Herr deines Strebens. Dehmel

Februar

Dienstag 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * Volta, ital. Physiker. – Die Neider sterben wohl, doch nimmermehr der Neid. (Molière)

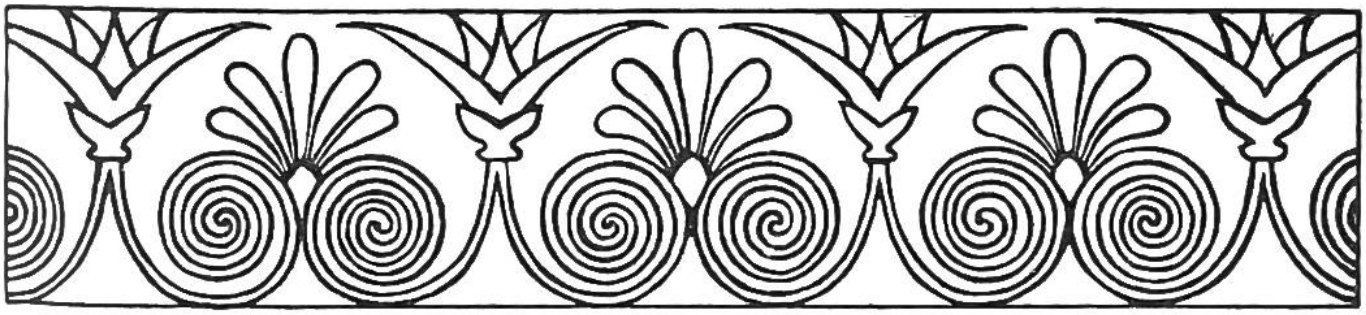
Mittwoch 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – Was noch zu leisten ist, das bedenke; was du schon geleistet hast, das vergiss. (Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 20. 1842 * J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – 1938 Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt. – Geduld behält das Feld.

Freitag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Durch Schweigen kann man oft mehr und Ergreifenderes sagen als durch viele Worte. (H. Federer)

Samstag 22. 1857 * H. Hertz, Physiker. – Den Stolz des erhabenen Herzens bändige du in der Brust; denn freundlicher Sinn ist besser. (Homer)

Sonntag 23. 1685 * Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Jenen nur nenne ich reich, welcher nur wenig bedarf.



Griechisches Ornament (Malerei) Epoche 580–146 v. Chr.

Der Mensch wird erst seines Geistes, seines Körpers und seiner Zeit Herr, wenn er sich an die mässigstmögliche Lebensart gewöhnt hat. Hilty

Februar — März

Montag 24. 1815 † Rob. Fulton, Amerikaner (1. Dampfschiff). – Kannst du Grosses nicht erreichen, mach das Kleine rein und nett. (Crassus)

Dienstag 25. 1841 * Renoir, franz. Maler. – Ein kluger Mann dauert aus und macht nach den schlimmen Erfahrungen zu guter Letzt gute. (Meyr)

Mittwoch 26. 1802 * Victor Hugo, französischer Dichter. – Schau in die Welt mit wachen Sinnen, wirst immer Neues ihr abgewinnen. (Blumenthal)

Donnerstag 27. 1807 * Longfellow, amerik. Dichter. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Freitag 28. 1683 * Réaumur, französischer Naturforscher. – Die Kunst ist ein Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern. (Jean Paul)

März, Samstag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluss der Welt! (Keller)

Pompejanisches Ornament (Malerei) Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

Ein gebildeter Geist beurteilt ein Buch nicht nur nach den Gedanken, die es enthält, sondern auch besonders nach denjenigen, die es erweckt.

März

Sonntag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. – 1788† Salomon Gessner. — Nimm Rat von allen, aber spar dein Urteil. (William Shakespeare)

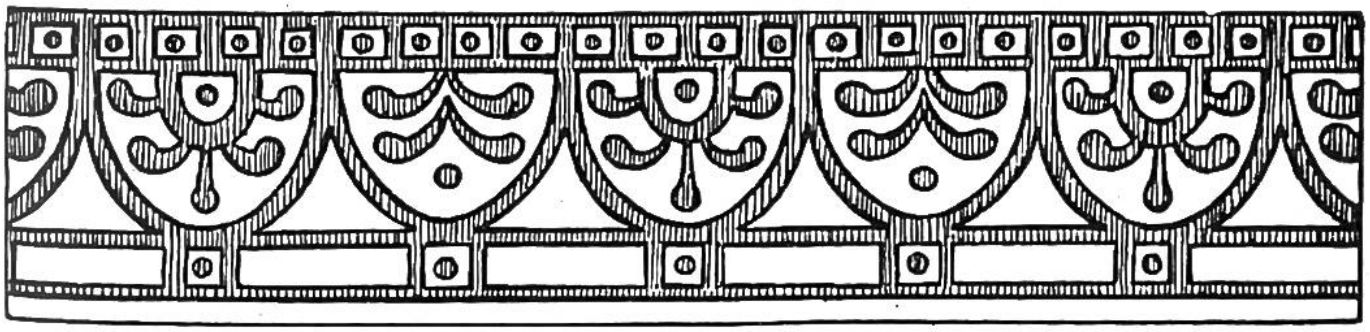
Montag 3. 1709 * Andreas Marggraf, deutscher Chemiker. – Wenn jemand bescheiden bleibt, nicht beim Lob, sondern beim Tadel, so ist er's.

Dienstag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. — Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt. (Schiller)

Mittwoch 5. 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. — Wer hoch zu stehen wähnt, ist seinem Falle nahe. (M. Wieland)

Donnerstag 6. 1353 Bern tritt in den Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo. – Ein edles Beispiel macht die schweren Taten leicht. (Goethe)

Freitag 7. 1494 * Correggio, ital. Maler. – 1715 * Ewald v. Kleist, Dichter. – Die Not selbst ist in der Regel der beste Helfer aus der Not. (Siemens)



Pompejanisches Ornament (Malerei) Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

Du sollst nicht zu sein begehren, was du nicht bist, sondern nur einfach etwas von deiner Pflicht zu tun versuchen Tag um Tag. Morgenstern

März

Samstag 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. – Wer anderer Leute Fehler sucht, beachtet meist die seinigen zu wenig. (François de Sales)

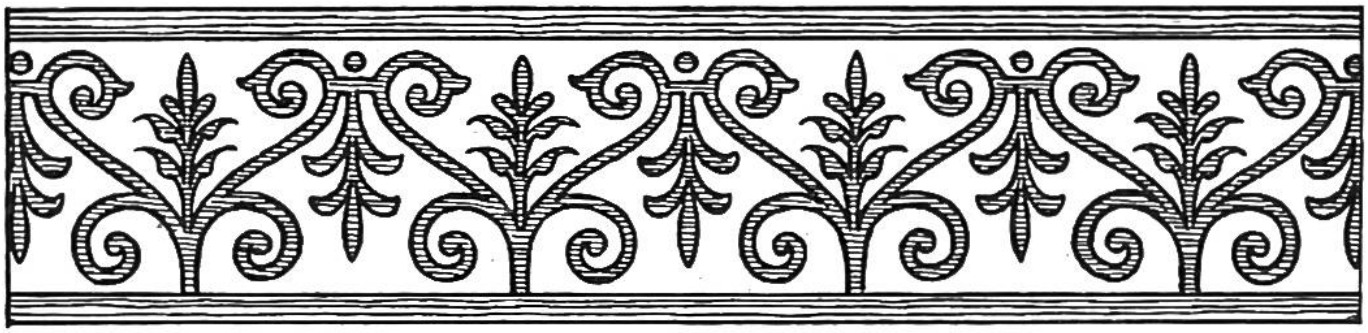
Sonntag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Der ist der stärkste Mann auf der Welt, der allein steht. (Henrik Ibsen)

Montag 10. 1892 * A. Honegger, schweiz. Komp. – Wie kann ich jedem das Seine geben? Dies sei mir genug: ich gebe jedem das Meine. (Nietzsche)

Dienstag 11. 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter. — Tue nur jeder seine Pflicht, statt über anderleuts Pflichten zu schwatzen. (Dehmel)

Mittwoch 12. 1526, 25jähr. Bund zwischen Genf, Freiburg und Bern. – Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. (Hesse)

Donnerstag 13. 1803 Kanton Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. — Was die Schickung schickt, ertrage! Wer ausharret, wird gekrönt. (Herder)



Pompejanisches Ornament, Epoche 400 v. Chr. bis 79 n. Chr.

Musst dich nur vom Neide reinigen,
Dann verzehnfachst du dein Glück,
Machst in jedem Augenblick
Fremde Freuden zu den deinigen. Paul Heyse

März

Freitag 14. 1853 * Ferdinand Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * Albert Einstein (Relativitätslehre). – Grosse Seelen dulden still. (Friedr. Schiller)

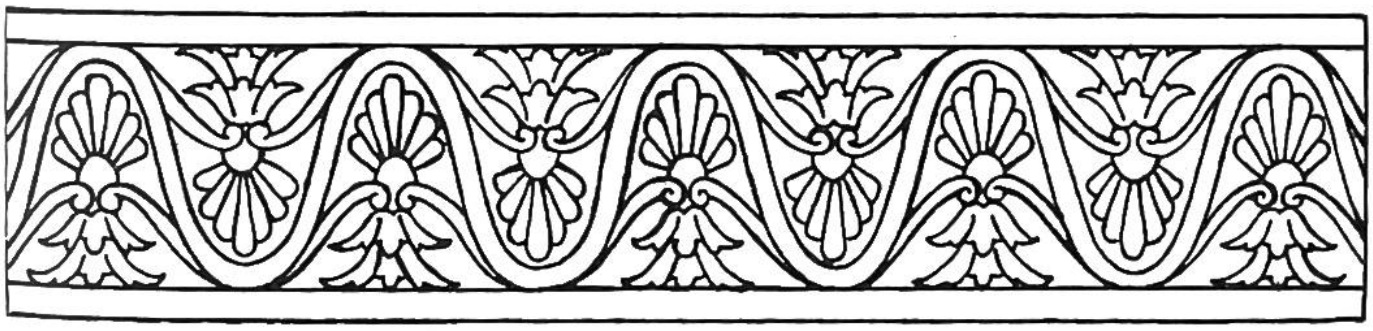
Samstag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Die Selbstbeherrschung ist die Wurzel aller Tugenden. (Smiles)

Sonntag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Dichterin. – Bei allem, was du machst, tue dein Bestes.

Montag 17. 1521 Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. — Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (J. G. Herder)

Dienstag 18. 1813 * Fr. Hebbel, Dichter. – 1858 * Rud. Diesel (Dieselmotor). – Es ist niemand so alt, er kann noch etwas lernen. (Sprichwort)

Mittwoch 19. 1813 * D. Livingstone, Afrikaforscher. — 1873 * Max Reger, Komp. — Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. (Schiller)



Römisches Ornament (Plastik) 150 v. Chr. bis 375 n. Chr.

Geniesse, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast;
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last. Gellert

März

Donnerstag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * Ibsen, norweg. Dichter. – Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. (Schiller)

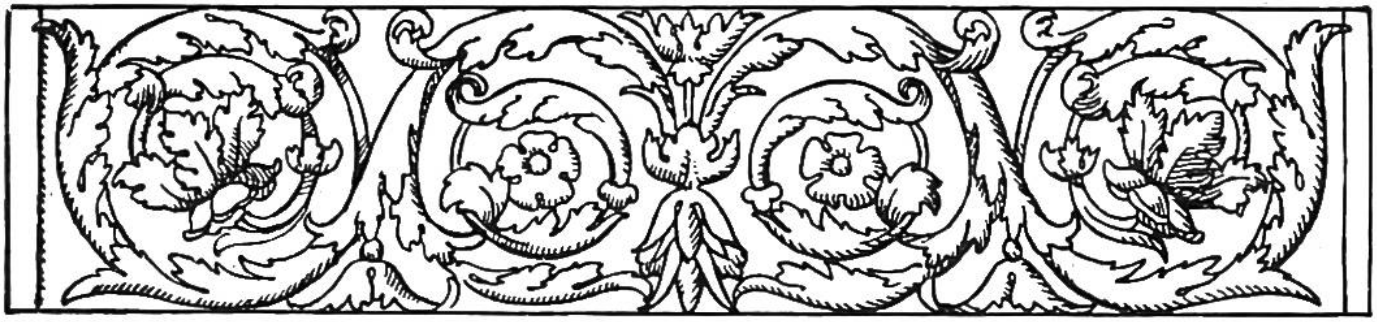
Freitag 21. * 1417, † 21. März 1487, Nikolaus von Flüe. – Der Jugend Zucht, dem Pferde Zügel und Sporen, sonst sind beide verloren. (Sprichwort)

Samstag 22. 1771 * F. Zschokke, Volksschriftsteller. – Weise sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien. (Friedrich der Grosse)

Sonntag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; N. Leuenberger. – Unser Ziel sei der Friede des Herzens. (Peter Rosegger)

Montag 24. 1494 * Georg Agricola, Deutscher (Bergbaukunde). – Glücklich, wem vor allen Gaben klaren Sinn die Götter gaben. (Sophokles)

Dienstag 25. 1924 Republik in Griechenland ausgerufen. — Ein Feigling, wer nach fremder Hilfe heult, solang sein Arm gesund ist. (Madach)



Römisches Ornament (Plastik) 150 v. Chr. bis 375 n. Chr.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet. Goethe

März

Mittwoch 26. 1827 † L. v. Beethoven, Komponist. – 1871 Kommune in Paris. – Gut ist man nur bedient, wenn man sich selbst bedient. (Etienne)

Donnerstag 27. 1536 Die Berner erobern Schloss Chillon (Nägeli). – 1845 * W. C. Röntgen. – Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

Freitag 28. 1749 * P. Simon Laplace, Mathematiker und Astronom. – Sei freundlich gegen jedermann, dann sehn dich alle freundlich an!

Samstag 29. 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Dass das Rechte geschehe, ist wichtiger, als von welcher Seite es kommt. (G. Traub)

Sonntag 30. 1559 † Rechenmeister Adam Riese. – 1746 * Franc. Goya, span. Maler. – Heimat ist der beste Boden für den Künstler. (Welti)

Montag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Den sichern Freund erkennt man in unsicherer Sache. (Ennius)

Graeko-Italisches Ornament (Plastik) 100 n. Chr.

Wohl Keime wecken mag der Regen,
Der in die Scholle niederbricht;
Doch goldnes Korn und Erntesegen
Reift nur heran bei Sonnenlicht. Fontane

April

Dienstag 1. 1578*W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Haydn, Komponist. – 1831* A. Anker, schweiz. Maler. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

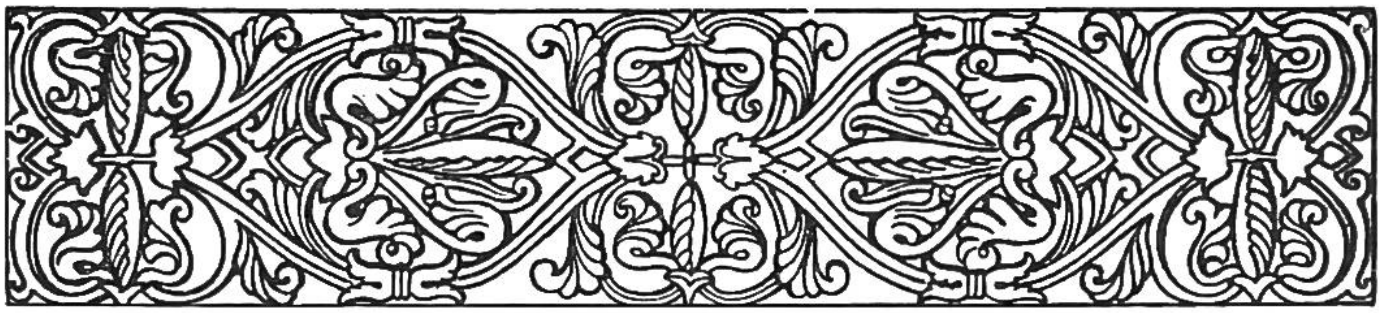
Mittwoch 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. – Was unerreichbar ist, das rührt uns nicht, doch was erreichbar, sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Donnerstag 3. 1897 † Joh. Brahms, deutscher Komp. – Die Klugheit sich zur Führerin zu wählen, das ist es, was den Weisen macht. (Fr. Schiller)

Freitag 4. 1460 Eröffnung der Universität Basel. – 1846 * R. Pictet, Genfer Physiker. – Edel werden ist viel mehr, denn edel sein von Eltern her.

Samstag 5. 1827 * Josef Lister, englischer Arzt (antiseptischer Wundverband). – Fang an! Dadurch allein kann das Unmögliche möglich werden.

Sonntag 6. 1830 * Eug. Rambert, waadtländ. Schriftsteller. – Bezwinget eure üble Laune bei guter Zeit, und ihr verhütet die grössten Übel.



Byzantinisches Ornament (Plastik) 6.–11. Jahrhundert.

Poesie ist tiefes Schmerzen,
Und es kommt das echte Lied
Einzig aus dem Menschenherzen,
Das ein tiefes Leid durchzieht. Kerner

April

Montag 7. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. — Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. (Feuchtersleben)

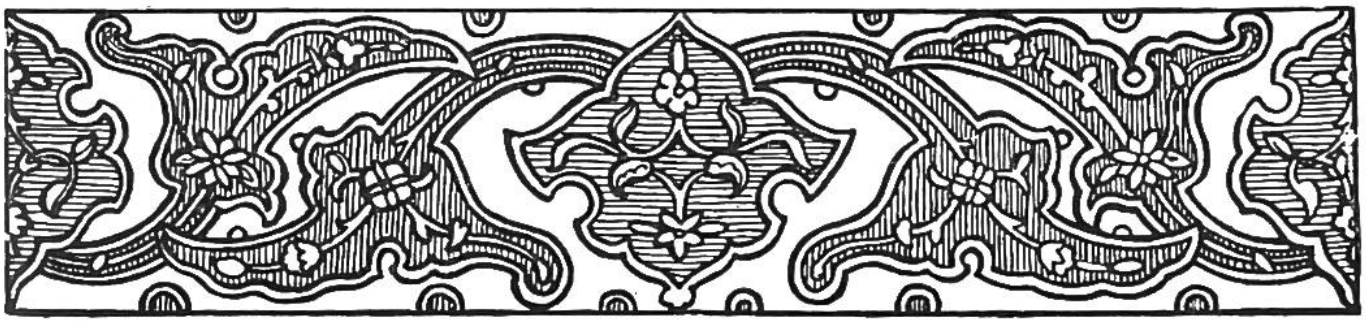
Dienstag 8. 1835 † Wilhelm v. Humboldt. – Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit; doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit. (Rückert)

Mittwoch 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)

Donnerstag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Ein Freund muss Freiheit haben, ohne Zurückhaltung zu raten, ja zu tadeln. (Gracian)

Freitag 11. 1713 Utrechter Friede (Span. Erbfolgekrieg). – Nicht in dem Grossen liegt das Gute, sondern in dem Guten liegt das Grosse. (Zenon)

Samstag 12. 1798 Annahme der helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Erst erprob's, dann lob's.



Persisches Ornament (Malerei) 9. und 10. Jahrhundert.

In Gewissenssachen andre fragen,
Ist meist Betteln um Betrug;
Ernst und scharf sich selbst die Wahrheit sagen,
Damit sei's genug.

April

Sonntag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – Das Organ des Herzens ist der Ton, seine künstlerisch bewusste Sprache die Tonkunst. (Richard Wagner)

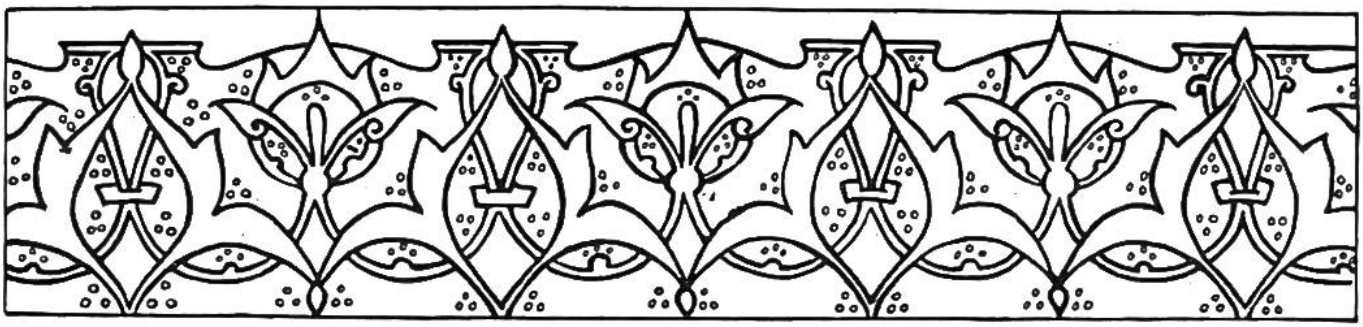
Montag 14. 1629 * Holländer Chr. Huygens (Pendeluhr). – Wer das Aber nicht bedacht, dem hat's zum Schluss einen Strich gemacht. (Sprichwort)

Dienstag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – Die Ehre ist das äussere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)

Mittwoch 16. 1867* Wilbur Wright, amerikanischer Flieger. – Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

Donnerstag 17. 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Eine stolz getragene Niederlage ist auch ein Sieg. (Ebner-Eschenbach)

Freitag 18. 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten. – Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)



Arabisches Ornament (Malerei) 9. und 10. Jahrhundert.

Wenn in der Leiden hartem Drang
Das bange Herze will erliegen,
Musik mit ihrem Silberklang
Weiss hilfreich ihnen obzusiegen. Shakespeare

April

Samstag 19. 1906 † P. Curie, Entdecker d. Radiums. – Wer Frieden haben will, verliere sich selbst und suche Glauben an grosse Sachen. (Naumann)

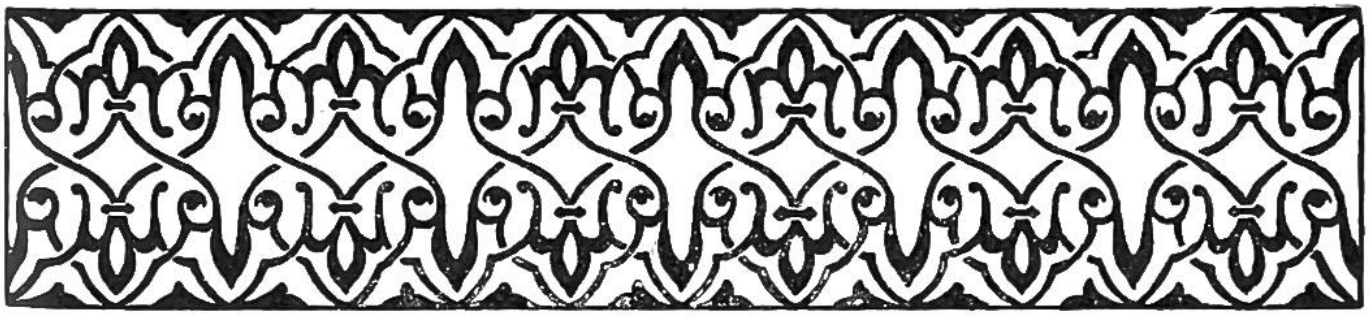
Sonntag 20. 571 * Mohammed in Mekka. – 1808 * Napoleon III. – Barmherzig sein genügt nicht, die Seele muss erfüllt sein davon. (J. Ruskin)

Montag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, politischer Schriftsteller. – Besser umkehren als irregehen. (Sprichwort)

Dienstag 22. 1724 * Imman. Kant, deutsch. Philosoph. – Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

Mittwoch 23. 1564 * Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † E. Huber, Schöpfer des schweiz. Zivilgesetzbuches. – Unrecht Gut gedeihet nicht.

Donnerstag 24. 1743 * E. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. — Leben heisst kämpfen.



Arabisches Ornament (Intarsia) 9. und 10. Jahrhundert.

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süsse, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land. Eduard Mörike

April

Freitag 25. 1599 * O. Cromwell. – 1874 * Marconi (Funkentelegraphie). – Die wirkliche Unabhängigkeit liegt in den zwei Worten: genügsam sein.

Samstag 26. 1787 * L. Uhland. – 1822 * Isaak Gröbli (Schifflistickmaschine). – Eigennutz ist der Grund für gemeine Handlungen. (Napoleon)

Sonntag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraph). – Da nur thronet Glück, wo die Zufriedenheit auch wohnt. (Fritze)

Montag 28. 1829 * Charles Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Lust und Liebe zum Dinge macht Müh und Arbeit geringe. (Sprichwort)

Dienstag 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † Heinr. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Nur der Tüchtige hat auf die Dauer Glück.

Mittwoch 30. 1777 * Friedr. Gauss, deutscher Mathematiker. – Die Tüchtigsten sind die, die ruhig und mit Ausdauer tun, was an der Zeit ist.

Schwedisches Ornament (Metall) 9. Jahrhundert.

Wie herrlich leuchtet mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!
Es dringen Blüten aus jedem Zweig
Und tausend Stimmen aus dem Gesträuch. Goethe

Mai

Donnerstag 1. 1802 * Martin Disteli, schweizer. Maler. – Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der Dünkel. (M. Claudius)

Freitag 2. 1519 † Leonardo da Vinci. — 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. — Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Samstag 3. 1822 * V. Vela, Tessiner Bildhauer. – Die nie mit Tränen ein Reis gepflanzt, die fällen am frohsten die Bäume. (Gottfried Keller)

Sonntag 4. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis). – Tages Arbeit, abends Gäste; saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zauberwort! (Goethe)

Montag 5. 1785 * Alex. Manzoni, ital. Dichter. – Erwirb dir, Freund, ein ruhiges Gemüt, es ist der Boden, dem das Glück erblüht. (A. Polzer)

Dienstag 6. 1859 † A. v. Humboldt, deutsch. Naturforscher u. Geograph. – Der mächtigste von allen Herrschern ist der Augenblick. (Schiller)

Irisch-Keltisches Ornament (Malerei) 9. Jahrhundert.

Wer nicht den tiefen Sinn des Lebens
Im Herzen sucht, der sucht vergebens;
Kein Geist, und sei er noch so reich,
Kommt einem edlen Herzen gleich. Bodenstedt

Mai

Mittwoch 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Wenn Gott will, dann will ich auch! (Mozart)

Donnerstag 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – 1902 Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. – Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen.

Freitag 9. 1805 † Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Auch guter Acker, ungebaut,. trägt nichts als Disteln und Unkraut. (Sprichwort)

Samstag 10. 1760 * J. P. Hebel, Dichter. – Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. (J. W. Goethe)

Sonntag 11. 1686 † Guericke, Erfinder von Luftpumpe u. Manometer. – Verlorne Zeit ist eine Schuld, die uns oft Wucherzinsen kostet. (Sirius)

Montag 12. Alle Menschen empfangen von Gott zwei grosse Kapitale, die man zinsbar zu machen hat, nämlich Kräfte und Zeit. (J. Gotthelf)

Romanisches Ornament (Plastik) Italien 9. Jahrhundert.

Fehlt zum geplanten Werke dir die Kraft,
Entreisse dich des Zweifels langer Haft,
Der Wille ist es, der die Tat verschafft,
In ihm birgt sich, was dir noch fehlt: die Kraft. Rückert

Mai

Dienstag 13. 1930 † Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Wirke! Nur in seinen Werken kann der Mensch sich selbst bemerken. (Fr. Rückert)

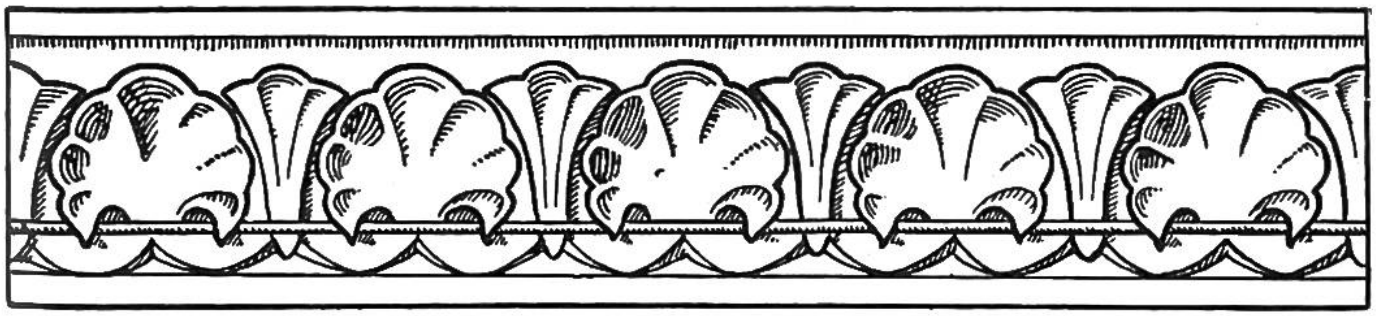
Mittwoch 14. 1394 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Donnerstag 15. 1820 * Florence Nightingale, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Der Böses säet, erntet selbst die böse Frucht. (Sophokles)

Freitag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Ein Herz, das jeder Freude offen steht, findet überall Vertrauen. (Kotzebue)

Samstag 17. 1749 * Eduard Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Hast du ein zufriedenes Herz, so ist's genug, um froh zu sein. (Plautus)

Sonntag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Stecke deine Ungeduld in die Scheide! Giesse kalt Wasser auf deinen Zorn! (Shakespeare)



Romanisch-Französisches Ornament. 13. Jahrhundert.

Im Rückblick lass dein Tun vorüberstreichen,
Und prüfe oft, was deine Taten wert!
Du wirst alsdann dem Rud'rer gleichen,
Der rückwärts blickt und vorwärts fährt!

Mai

Montag 19. 1762 * Fichte, Philosoph. - An je weniger Bedürfnisse wir uns gewöhnt haben, desto weniger Entbehrungen drohen uns. (Tolstoi)

Dienstag 20. 1815 Der Wiener Kongress anerkennt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Ein edler Mensch denkt edel auch von Schlechten.

Mittwoch 21. 1471*A. Dürer.–1927 Lindberghs Flug New York-Paris. – Beleidigungen sind die Gründe derjenigen, die Unrecht haben. (Rousseau)

Donnerstag 22. 1813 * Rich. Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! (Goethe)

Freitag 23. 1707 * K. v. Linné, schwed. Naturforscher. – Am Wahn, dass sie zu was Besserem geboren, ging manche tüchtige Kraft verloren.

Samstag 24. 1619 * Wouwerman, holländ. Maler. – Nichts ist zu hoch, wonach der Starke nicht Befugnis hat, die Leiter anzusetzen. (Schiller)

Romanisches Ornament (Plastik) Schweiz, 13. Jahrhundert.

Kannst du das Schöne nicht erringen,
So mag das Gute dir gelingen.
Ist nicht der grosse Garten dein,
Wird doch für dich ein Blümchen sein. Bauernfeld

Mai

Sonntag 25. 1818 * J. Burckhardt, schweizer. Kulturhistoriker. – Es ist nichts schwerer als die Sachen zu nehmen für das, was sie sind. (Goethe)

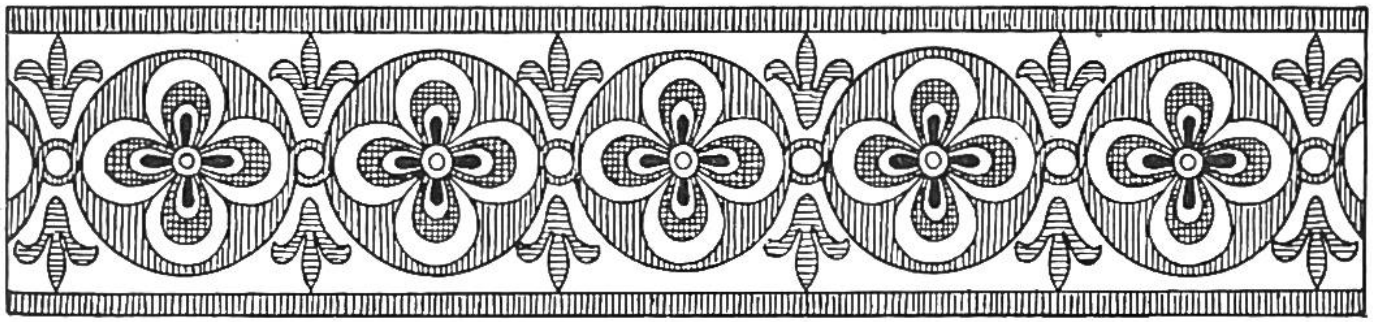
Montag 26. 1857 Pariser Vertrag; darin verzichtet Preussen auf Neuenburg. – Die beste Goldgrub' ist der Fleiss für den, der ihn zu üben weiss.

Dienstag 27. 1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten.– Mit Worten nicht, mit Taten lasst mich danken. (Theodor Körner)

Mittwoch 28. 1807 * Louis Agassiz, schweiz. Naturforscher. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Es irrt der Mensch, so lang er strebt. (Goethe)

Donnerstag 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Böse Menschen gleichen den Lawinen; im Fallen suchen sie andere mitzureissen.

Freitag 30. 1265 * Dante, ital. Dichter. – Verstand haben, Herz haben, ist nicht genug, man muss sie auch für andere haben. (F. Schubert)



Romanisches Ornament (Buchmalerei) Deutschland, 13. Jahrhundert.

Hell Gesicht bei bösen Dingen
Und bei frohen still und ernst –
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies beizeiten lernst. E. M. Arndt

Mai — Juni

Samstag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Kein Vernünftiger straft, weil gefehlt ist, sondern damit nicht gefehlt werde. (Seneca)

Juni, Sonntag 1. 1894 Mitteleurop. Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid.

Montag 2. 1882 † Garibaldi, italienischer Nationalheld. – Wir werden gerade durch unsere Hindernisse, was wir werden können. (Stoessl)

Dienstag 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komponist. – Auf der Erde gibt es keinen Schmerz, den der Himmel nicht heilen kann. (Th. Moore)

Mittwoch 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Lass keine Gelegenheit zu Gutem unbenützt vorübergehen, so klein sie auch sei. (J. Gotthelf)

Donnerstag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Der schlimmste Feind des Menschen ist ein falscher Freund. (Sophokles)

Französisches Frühgotik-Ornament (Tonfliesen) 13. und 14. Jahrhundert.

So oft die Sonne aufersteht,
Erneuert sich mein Hoffen
Und bleibet, bis sie untergeht,
Wie eine Blume offen. Gottfried Keller

Juni

Freitag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Velazquez, span. Maler. – Steck deine Nase nicht in das, was dich nichts angeht.

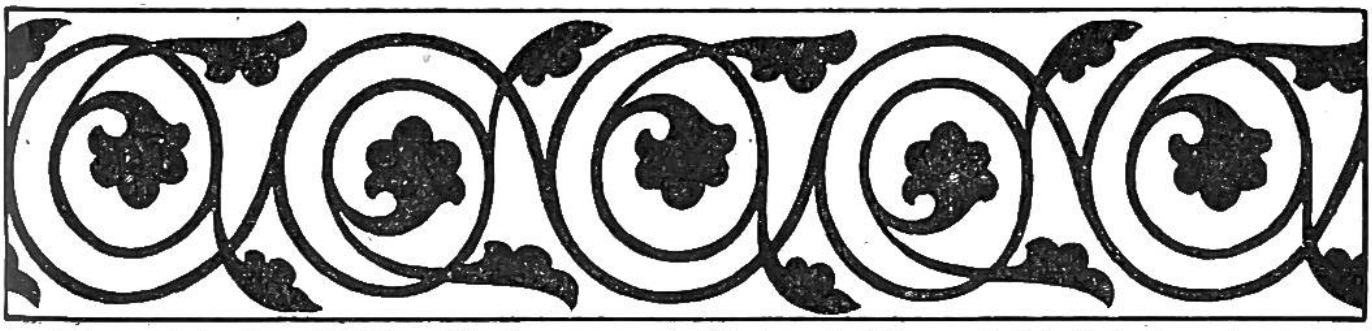
Samstag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † Alb. Welti, schweiz. Maler. – Des Herzens Friede ist des Menschen Himmel. (Plato)

Sonntag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Schumann, Musiker. – Ist die Musik von echtem Klang, so klingt die Seele mit.

Montag 9. 1928 Erster Flug Amerika-Australien (beendet am 31.). – Tu, was jeder loben müsste, wenn die ganze Welt es wüsste! (Rückert)

Dienstag 10. 1819 * Gustave Courbet, französischer Maler. – Wer will, ist still. Nur wem heimlich vorm Ernste graut, will überlaut. (Stammler)

Mittwoch 11. 1842 * C. Linde (Kältemaschinen). – 1864 * Richard Strauss. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet. – Erst wägen, dann wagen.



Französisches Frühgotik-Ornament (Malerei) 13. und 14. Jahrhundert.

Was dich Schweres auch betroffen,
Halte dir ein Fensterlein
Zu dem goldenen Himmel offen,
Und der Himmel kommt herein.

Juni

Donnerstag 12. 1829 * Joh. Spyri, schweiz. Jugendschriftstellerin. – Der Charakter des Menschen sitzt nicht im Verstande, sondern im Herzen.

Freitag 13. 1810 † Gottfried Seume, Schriftsteller. – Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten. (W. Goethe)

Samstag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Beständigkeit des Vorsatzes. (Disraeli)

Sonntag 15. 1843 * Edvard Grieg, Komp. – Arbeit macht das Leben süss, macht es nie zur Last; der nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst.

Montag 16. 1745 * S. Freudenberger, Maler, Bern. – An allem Ort und Ende soll der gesegnet sein, den Arbeit seiner Hände ernähret still und fein.

Dienstag 17. 1818 * Charles Gounod, Komponist. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Geduld bringt Rosen.

Frühgotik-Ornament (Plastik) 15. Jahrhundert.

Mit dem Klagen, mit dem Zagen,
Wie verdarbst du's, ach so oft!
Lerne Trübes heiter tragen
Und dein Glück kommt unverhofft! Emanuel Geibel

Juni

Mittwoch 18. 1845*Laveran, franz. Mediziner, Entdecker der Malaria-Erreger. – Magst du andere nicht verletzen, lern in andere dich versetzen.

Donnerstag 19. 1623*Pascal, franz. Philosoph und Mathematiker. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Geduld öffnet alle Türen. (Sprichwort)

Freitag 20. 1895 Eröffnung des Nord-Ostseekanals (Kieler Kanal). – Es ist leicht zu verachten; und verstehen ist viel besser. (M. Claudius)

Samstag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Geduld ist der Schlüssel zur Freude. (Türk. Sprichwort)

Sonntag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Arbeit ist das einzige, aber auch ein ausreichendes Mittel gegen alles Weh des Lebens. (Burrow)

Montag 23. 1446 * Christ. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Deutsches Gotik-Ornament (Malerei) 15. Jahrhundert.

Ein wachsender Bau, eine reifende Saat,
Ein grosses Werk, das dem Ende naht –
Wer schafft und strebt, dem ist es bewusst,
Was das in sich birgt an Wonne und Lust. Frieda Schanz

Juni

Dienstag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen des Bades Weissenburg. – Leiden, Irrtum und Widerstandskraft halten das Leben lebendig. (Keller)

Mittwoch 25. 1530 Reichstag zu Augsburg. – Wer sich einmal an das Leichte gewöhnt, der kommt mit dem Schweren gar selten fort. (Heinse)

Donnerstag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreich. Schriftsteller. – Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Freitag 27. 1771 * Eman. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1816 * Fr. G. Keller (Papier aus Holz). – Die Ruhe tötet; nur wer handelt, lebt. (Körner)

Samstag 28. 1577 * Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau franz. Schriftsteller. – Die höchste Weisheit ist, sich selbst zu kennen. (G. Galilei)

Sonntag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiss.

Italienisches Renaissance-Ornament (Stickerei) 15. und 16. Jahrhundert.

Heim kommt man nie, aber wo befreundete Wege zusammenlaufen,
da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus. Hesse

Juni — Juli

Montag 30. 1893 † Dan. Colladon, Genfer Physiker. – Es ist der Torheit eigen, fremde Fehler zu sehen und die eigenen zu vergessen. (Cicero)

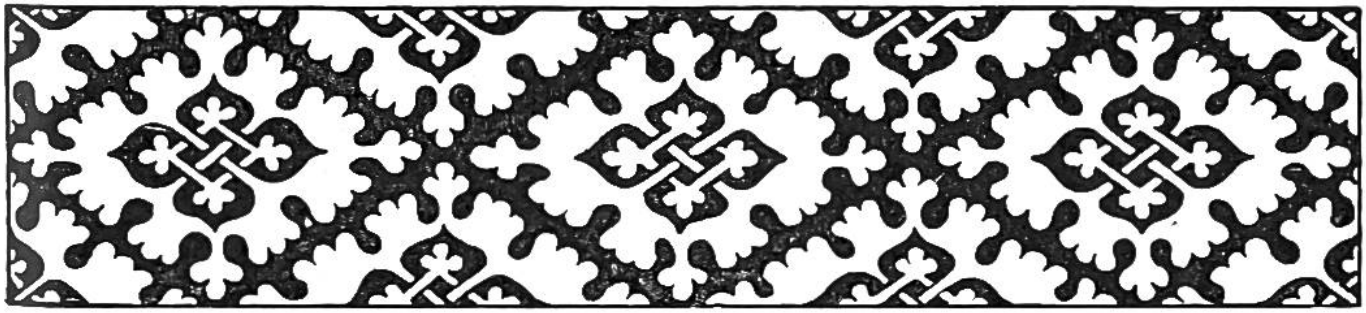
Juli, Dienstag 1. 1875 Inkrafttreten des Weltpost-Vertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Das Glück gehört dem Selbstgenügsamen. (Aristoteles)

Mittwoch 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komponist. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Prüfet alles, und das Beste behaltet.

Donnerstag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

Freitag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdekkerin des Radiums. – Das Gute, heut getan, bringt das Glück für morgen.

Samstag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Inhalt bietet. (J. W. Goethe)



Italienisches Renaissance-Ornament (Stickerei) 16. Jahrhundert.

Wer Liebe sät, der geht auch im Entbehren im Alter durch die Welt, als ging er zwischen lauter hohen Ähren im reifen Ährenfeld.

Juli

Sonntag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Die Wirkung des Erlebens wird meistens aufgehoben durch das Reden darüber. (Lhotzky)

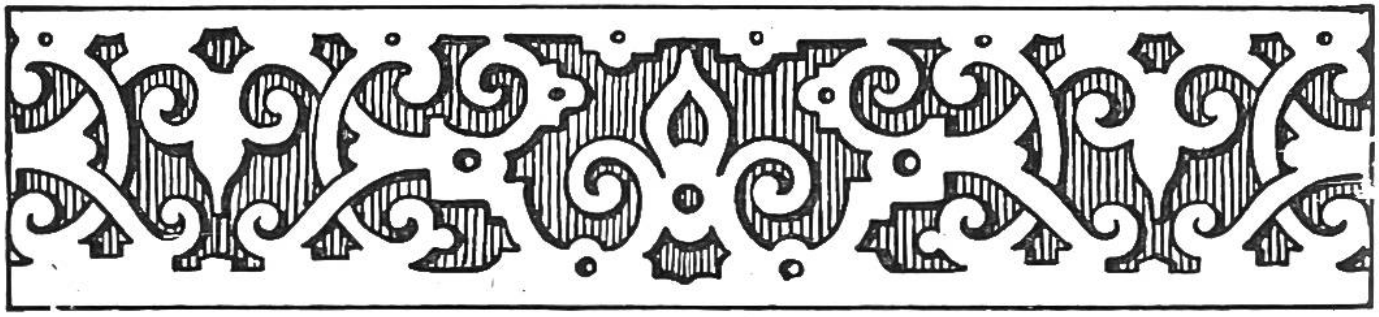
Montag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Wenn Wahrheit dein Leben durchleuchtet, brauchst du nicht von ihr zu reden. (L.Wenger)

Dienstag 8. 1621 * Jean de Lafontaine, Fabeldichter. – 1838 * Ferd. Zeppelin. – Einmal entsandt, fliegt unwiderruflich das Wort hin. (Horaz)

Mittwoch 9. 1386 Schlacht b. Sempach (Winkelried). – Sei Herr deiner selbst, und bleibe guten Muts in guten wie in bösen Tagen! (Marc Aurel)

Donnerstag 10. 1393 Sempacher Brief, vortreffliches Kriegsgesetz zwischen den 8 alten Orten und Solothurn. – Gewohnheit ist ein Tyrann.

Freitag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Rechne mit Schwierigkeiten, aber fürchte sie nicht. (Kreuzburg)



Englisches Renaissance-Ornament (Skulptur) 16. Jahrhundert.

Ein Tor, der aus Nachbars Kinderstreichen
Sich Trost nimmt für das eigne schwache Tun,
Der immer um sich späht und lauscht und nun
Sich seinen Wert bestimmt nach falschen Zeichen! G. Keller

Juli

Samstag 12. 1730 * Jos. Wedgwood, Töpfer, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten. (Lessing)

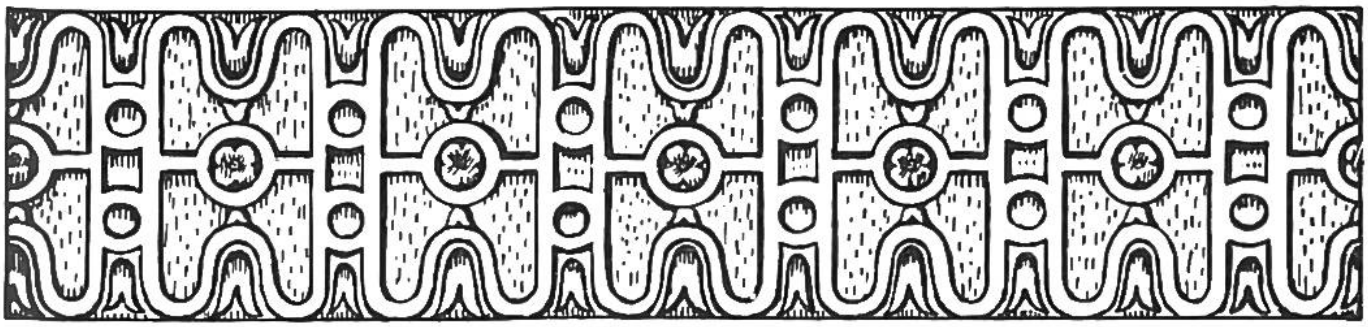
Sonntag 13. 1816 * Gustav Freytag. – Am heitern Tage erspähe, was dir fehlt, eh' es die Nacht im dunkeln Schoss verhehlt! (Shakespeare)

Montag 14. 1789 Erstürmung der Bastille. – Der Mensch, der Gewalt über sich hat und behauptet, leistet das Schwerste und Grösste. (Goethe)

Dienstag 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Wo Lieb im Hause waltet, ist Eintracht und Vertraun. (Adalbert von Chamisso)

Mittwoch 16. 1723 * Jos. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Raoul Amundsen, Entdecker d. Südpols. – Das Herz lässt sich nicht überreden. (Kolbenheyer)

Donnerstag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Ingenieur. – Zu vieles Loben macht dem, der edel denkt, den Lorbeer zuwider. (Friedrich Schiller)



Französisches Renaissance-Ornament (Holz) 16. Jahrhundert.

Tu frei und offen, was du nicht willst lassen,
Doch wandle streng auf selbstbeschränkten Wegen
Und lerne früh nur deine Fehler hassen. Gottfried Keller

Juli

Freitag 18. 1374 † Petrarca, italienischer Dichter und Gelehrter. – Ich glaube, dass Enttäuschung zuweilen eine gesunde Arznei ist. (G. Keller)

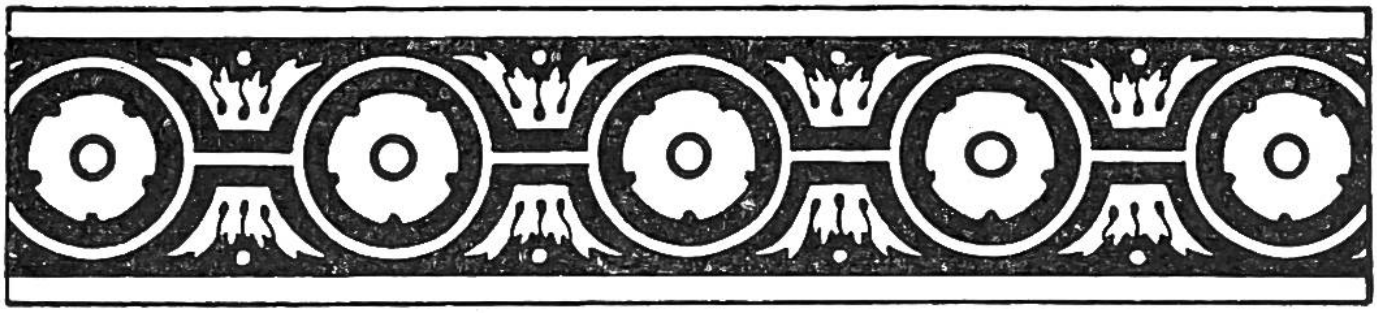
Samstag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Zürcher Gelehrter. – 1819 * Gottfried Keller, Zürcher Dichter. – Wer sich weiss zu schicken, dem wird's glücken.

Sonntag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † G. Marconi. – Tugend ist der einzige Adel. (Franklin)

Montag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Der gute Wille oder das gute Wollen ist das Kostbarste in dem Menschen. (Fénelon)

Dienstag 22. 1823 * Ferdinand von Schmid („Dranmor"), Berner Dichter. – Was du Gutes getan, vergiss und tue etwas Besseres. (Lavater)

Mittwoch 23. 1849 † G. J. Kuhn, schweiz. Volksdichter. – Kaufst du Unnötiges, wirst du bald Nötiges verkaufen müssen. (Benjamin Franklin)



Französisches Renaissance-Ornament (Malerei) 16. Jahrhundert.

Lass uns sein ein Licht auf Erden und ein Beispiel später Treu,
Frei, wie wir sind, andre werden, und zertritt die Tyrannei!
Gib, dass alle sicher wohnen, bis die Zeit die Pforte schliesst,
Bis aus allen Nationen eine nur geworden ist! Lavater 1768

Juli

Donnerstag 24. 1803 * A. Dumas der Ältere. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Um zu überzeugen, musst du das Herz treffen. (d'Agnesseau)

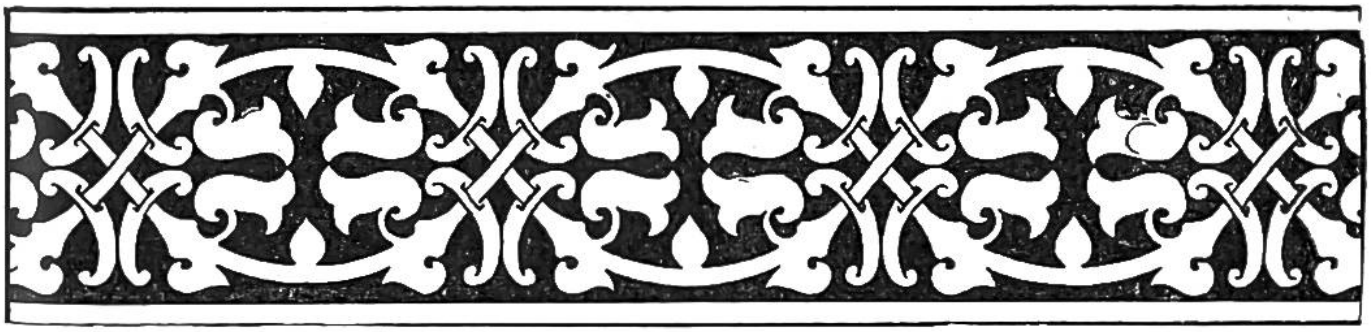
Freitag 25. 1818 * J. J. von Tschudi, schweiz. Naturforscher. – Die Jugend zeigt den Mann, gleich wie der Morgen den Tag verkündet. (Milton)

Samstag 26. 1846 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald ihr die Tat nicht Nachdruck gibt. (Demosthenes)

Sonntag 27. 1835 * Carducci, italienischer Dichter. – Nicht ist grössere Sünde als Ungestüm, nicht ist grösseres Übel als Unmass. (Lao-Tse)

Montag 28. 1824 * Alex. Dumas der Jüngere, französ. Schriftsteller. – Werde fort und fort der Lehrer und Bildner deiner selbst. (Fr. Nietzsche)

Dienstag 29. 1827 † Martin Usteri. – Allezeit traurig ist beschwerlich; allezeit fröhlich ist gefährlich; allezeit aufrichtig, das ist ehrlich.



Deutsches Renaissance-Ornament (Intarsia) 16. Jahrhundert.

Vaterland, ich lobe dich sehr, dass du nur auf dem Weg der inneren Eintracht zu der Segenskraft der äusseren Einheit gelangen willst, gelangen sollst und gelangen kannst. J. H. Pestalozzi

Juli—August

Mittwoch 30. 1511 * Vasari, ital. Maler u. Architekt. – 1898 † Bismarck. – Ich lobe mir den stillen Geist, der mählich wirkt und schafft. (Uhland)

Samstag 2. 1788 † Gainsborough, engl. Maler. – Unbemerkt kommt alles, was Dauer haben soll in dieser wechselnden, lärmvollen Welt. (Raabe)

Donnerstag 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Fr. Liszt, Komp. – Wenn du Dornen säst, gehe nicht aus ohne Holzschuhe.

Sonntag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch zwei Aarauer. – Mancher nennt sich verkannt, der in seinem Nichts erkannt ist.

August, Freitag 1. 1291 Ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). – Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu! (Gottfried Keller)

Montag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Nichts auf Erden noch im Himmel wird durch Worte je erzwungen. (Gottfried Keller)

Niederländisches Renaissance-Ornament 16. Jahrhundert.

Freundschaft heisst nicht zusammenhängen und zusammensitzen, Freundschaft ist gross und frei und liegt im Gedanken, für den jeder Raum gleich nah ist. Brentano

August

Dienstag 5. 1397 * Gutenberg. – Betrachtet eures Gegners Schwächen und lernt, am besten euch zu rächen, das eigene Unkraut auszustechen! (Keller)

Mittwoch 6. 1870 Schlacht bei Wörth u. Saarbrücken (Spichern). – Vergleichen und Vertragen ist besser als Zanken und Klagen. (Sprichwort)

Donnerstag 7. 1588 wurde die span. Flotte Armada zerstört. – 1941 † R. Tagore, indischer Dichter. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

Freitag 8. 1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. – Erinnere dich in den dunkelsten Augenblicken der hellsten. (Jean Paul)

Samstag 9. 1827 * Heinr. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Sei mit den Deinen allzeit im Reinen.

Sonntag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien; Heldentod der Schweizer. – Wer sich zu fragen schämt, schämt sich zu lernen. (Sprichwort)

Deutsches Renaissance-Ornament 16. Jahrhundert.

Bleibe auf alle Gefahr hin gut, liebreich und wohlwollend, zwinge dich, jedem das Beste zu gönnen und zeige dieses im täglichen Gespräch und Umgang. Burckhardt

August

Montag 11. 843 Vertrag v. Verdun. – 1778 * L. Jahn, Turnvater. – Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnest an! (Goethe)

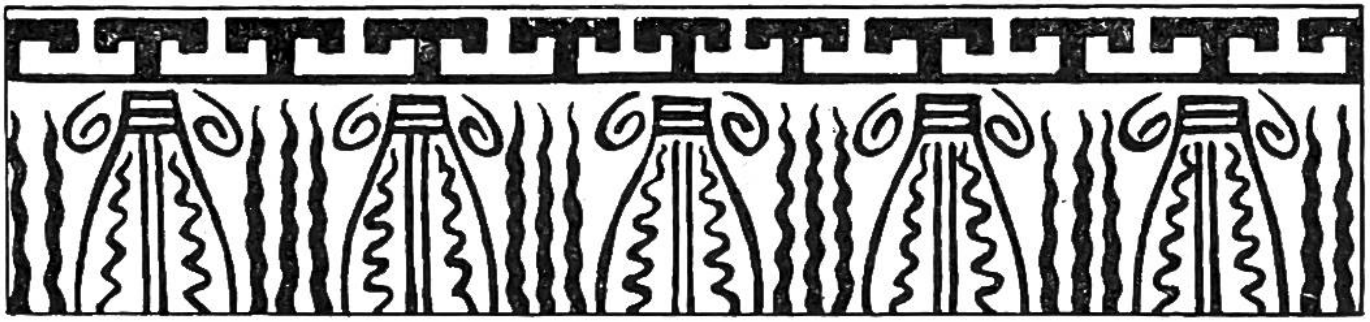
Dienstag 12. Ein Scherz, ein lachend Wort, entscheidet oft die grössten Sachen treffender und besser als Ernst und Schärfe. (Horaz)

Mittwoch 13. 1802 * Nikol. Lenau, ungar. Dichter. – 1822 † A. Canova, ital. Bildhauer. – Mit vielem hält man haus, mit wenigem kommt man aus.

Donnerstag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker. – Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (J. W. Goethe)

Freitag 15. 1769 * Napoleon I., Korsika. – Nichts Schlimmeres als ein Tor zum Freund, viel besser taugt ein wackrer Feind. (Jean de Lafontaine)

Samstag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt. (Friedrich Schiller)



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 1000–1700.

Das war des Sommers schönster Tag,
Nun klingt er vor dem stillen Haus
In Duft und süssem Vogelschlag
Unwiederbringlich leise aus. Hermann Hesse

August

Sonntag 17. 1805 erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen. – Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (Lavater)

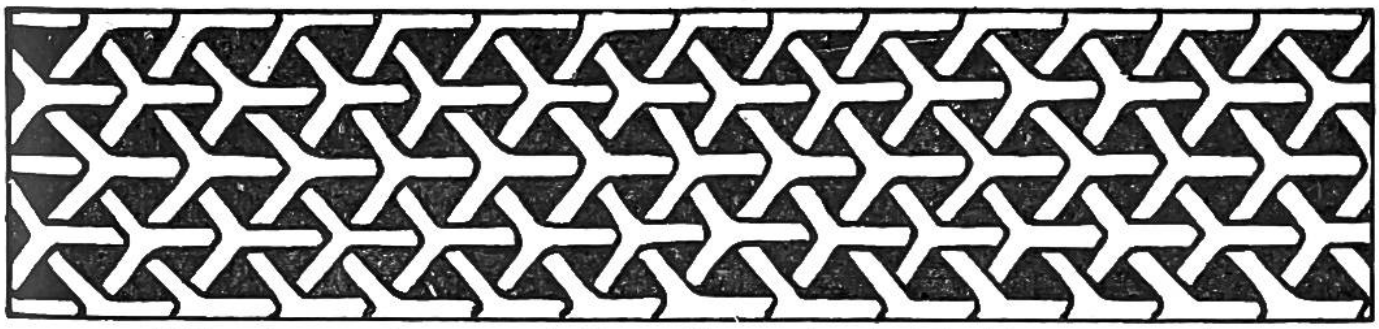
Montag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Wenn's nicht geht, wie man will, muss man's tun, wie man kann. (Sprichwort)

Dienstag 19. 1662 † Pascal. — Bedenke, was du sprichst, und schweig bescheiden still, sobald ein Älterer und Klügerer reden will. (Oertzen)

Mittwoch 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Die Eintracht der vereinten Kraft, sie ist es, die das Werk erschafft.

Donnerstag 21. 1794 * Berner Geologe B. Studer. – Was wir je mit Leichtigkeit tun möchten, müssen wir erst mit Fleiss üben. (Johnson)

Freitag 22. 1647 * Papin, Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Dunant). – Wer sich nichts versagen kann, der wird nie stark und unabhängig.



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 14.–16. Jahrhundert.

Liegt dir Gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei. Goethe

August

Samstag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Leben heisst: die Bestimmung einer jeden Stunde fühlen und danach handeln. (Kayssler)

Sonntag 24. 79 Herculaneum und Pompeji verschüttet. – Danke Gott, wenn er dich presst, und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt! (Goethe)

Montag 25. 1841 * Theodor Kocher, Berner Arzt. – In grossen Gefahren gibt es keinen besseren Gefährten als ein wackeres Herz. (Gracian)

Dienstag 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Alles Wissen hat nur dann einen Wert, wenn es uns tatkräftiger macht. (Joseph v. Eötvös)

Mittwoch 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Vergiss nicht, dass deine Seele noch mehr der Pflege bedarf als dein Körper.

Donnerstag 28. 1749 * Joh. Wolfg. Goethe. – 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. – Die Geschichte des Menschen ist sein Charakter. (Goethe)

Türkisches Ornament (Bemalte Plastik) 15. und 16. Jahrhundert.

Tue den Menschen die Ehre an, ihnen zu vertrauen, dass sie an das Gute glauben, und du wirst sehen, welche Wunder das tut. Rothe

August — September

Freitag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * Maeterlinck, belg. Schriftsteller. – Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

Samstag 30. 1856 † John Ross, Nordpolfahrer. – Wer sich an andre hält, dem wankt die Welt; wer auf sich selber ruht, steht gut. (Heyse)

Sonntag 31. 1821 * H. v. Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). - Hast du Arbeit, frisch daran, dann ist sie gar bald getan.

September, Montag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Man braucht kein grosser Denker zu sein, um gross zu denken. (Roderich)

Dienstag 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler, Radierer. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Mittwoch 3. 1856 Royalist. Revolution in Neuenburg. – Den eignen Tadel sollst du ruhig hören, wenn man den Freund dir tadelt, dich empören.

Türkisches Ornament (Plastik) 15. und 16. Jahrhundert.

Irrtum verlässt uns nie, doch ziehet ein höher Bedürfnis
immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan. Goethe

September

Donnerstag 4. 1870 Französische Republik ausgerufen. – Nur wer die ganze Stimme der Natur heraushört, dem wird sie zur Harmonie. (Schefer)

Freitag 5. 1733 * Wieland, Dichter. – Die Rache ist ein Erbteil schwacher Seelen, ihr Platz ist nicht in einer starken Brust. (Theodor Körner)

Samstag 6. 1653 † N. Leuenberger, Bauernführer zu Bern. – Das Edle zu erkennen, ist Gewinn, der nimmer uns entrissen werden kann. (Goethe)

Sonntag 7. 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des span. Erbfolgekrieges. – Gebende Hand ist schön, wie sie auch sei. (Shakespeare)

Montag 8. 1474 * Ariosto, italien. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Was nicht nötig ist, ist umsonst zu teuer. (Cato min.)

Dienstag 9. 1737 * Luigi Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller. — Tue in allem dein Bestes. (Dickens)

Arabisches Ornament (Damaszierung) 16. Jahrhundert.

Weltverbessern ist ein Ding,
Das noch jeder falsch anfing.
Heile nur das eigne Wesen,
Dann wird auch die Welt genesen.

September

Mittwoch 10. 1919 Friede v. St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Es ist keiner so böse, er kann wieder gut werden. (Sprichwort)

Donnerstag 11. 1619 Schlacht bei Tirano, Veltlin. – Heller lernen wir das Gute sehen, wenn das Herz sich nach dem Kummer freut. (Seume)

Freitag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Das wahre Glück des Menschen ist eine zarte Blume; ein unreiner Hauch tötet sie.

Samstag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – Nichts kann ohne Einschränkung für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. (Im. Kant)

Sonntag 14. 1321 † Dante, italien. Dichter. – Die Liebe ist eine Kraft, welche das giftigste Unkraut tötet im Herzen der Menschen. (J. Gotthelf)

Montag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Liverpool-Manchester) eröffnet. – Fester Wille schafft Wunder.

Indisches Ornament (Email) 16. und 17. Jahrhundert.

Bei andrer Schmerz – ein fühlend Herz,
Bei andrer Leid – Barmherzigkeit,
Das sichert dir, Freund, glaub es mir,
In eigner Brust – Glück, Lieb und Lust.

September

Dienstag 16. 1736 † Fahrenheit, Physiker u. Naturforscher. – Erfahrung kommt erst mit der Zeit, und mit ihr kommt Bescheidenheit. (Bodenstedt)

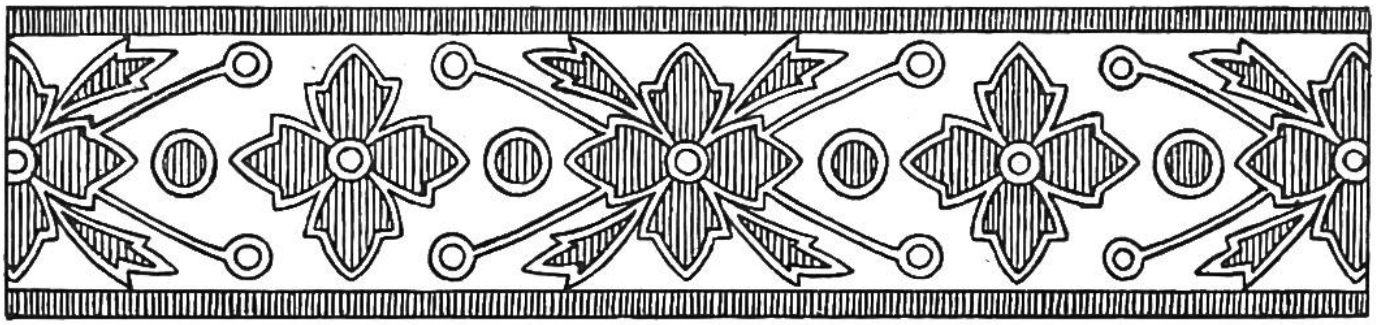
Mittwoch 17. 1854 Erste Besteigung d. Wetterhorns. – Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Schiller)

Donnerstag 18. 1786 * Just. Kerner, deutscher Dichter. – Misstrauen ist eine schlechte Rüstung, die mehr hindern kann als schirmen. (Byron)

Freitag 19. 1802 * Kossuth, ungar. Freiheitskämpfer. – 1870 Einschliessung von Paris. – Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf. (Raupach)

Samstag 20. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † Hoffmann, Verfasser d. Struwwelpeter. – Wer viel anfängt, endet wenig. (Sprichwort)

Sonntag 21. 19 v. Chr. † Virgil, Dichter. – Es ist nicht genug, nichts Schlechtes, man sollte so viel Gutes wie nur möglich tun. (Fénelon)



Indisches Ornament (Email) 16. und 17. Jahrhundert.

Zufrieden sein ist grosse Kunst,
Zufrieden scheinen blosser Dunst,
Zufrieden werden grosses Glück,
Zufrieden bleiben Meisterstück.

September

Montag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Worte zahlen keine Schulden! (William Shakespeare)

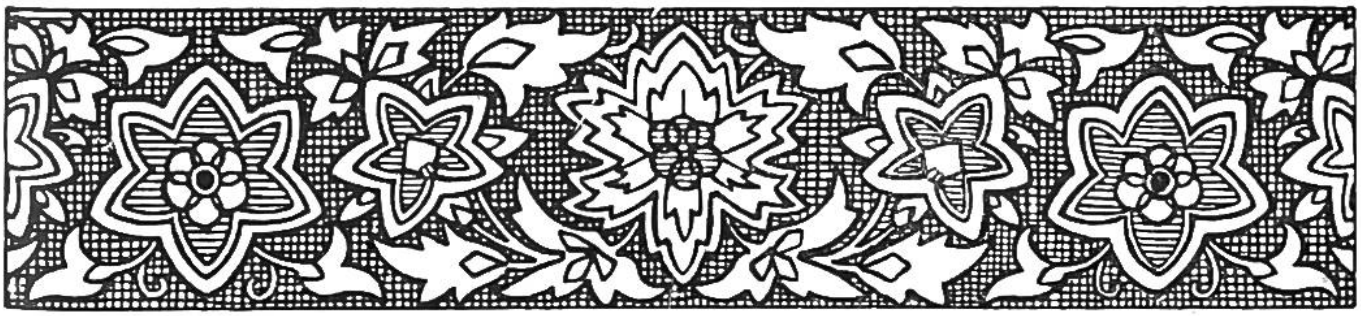
Dienstag 23. 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (Simplon). – Wo du nur kannst, sei stets bereit, zu lindern deines Nächsten Not. (E. Geibel)

Mittwoch 24. 1799 Gotthardpass v. 25 000 Russen überstiegen. – Wer sich mit einer Kenntnis abgibt, soll nach dem Höchsten streben. (Goethe)

Donnerstag 25. 1799 Masséna besiegt Korsakoff, zweite Schlacht bei Zürich. – Ich habe die Grille, nichts halb zu tun. (Friedrich der Grosse)

Freitag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz. – Nicht nur sprechen, was nicht wahr ist, sondern auch nicht sprechen, was wahr ist, ist Lüge.

Samstag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Begr. des Pestalozzi-Kalenders. – Glauben ist Vertrauen.



Indisches Ornament (Stoff) 16. und 17. Jahrhundert.

Eines schickt sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle. Goethe

September — Oktober

Sonntag 28. 1803 * Ludw. Richter, deutscher Maler. – Früh schlafen gehn und früh aufstehn schafft Reichtum, Weisheit und Wohlergehn. (Franklin)

Montag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Die Freundschaft rät und warnt vorher; nachher liebt sie. (Meysenburg)

Dienstag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann in Genf. – Liebe wie Freundschaft kann man nicht schenken, sondern sie muss werden. (Müller)

Oktober, Mittwoch 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). – Lügen haben kurze Beine.

Donnerstag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Die Jugend ist die Zeit, Weisheit zu lernen, das Alter die Zeit, sie auszuüben! (Rousseau)

Freitag 3. 1847 wird die Brücke v. Melide dem Verkehr übergeben. – Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. (Sprüche Salomos)

Persisches Ornament 16. und 17. Jahrhundert.

Beim Kleinen beginnt alles, und je grösser und mächtiger etwas werden soll, desto langsamer und scheinbar mühsamer wächst es. Jeremias Gotthelf

Oktober

Samstag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Humboldt)

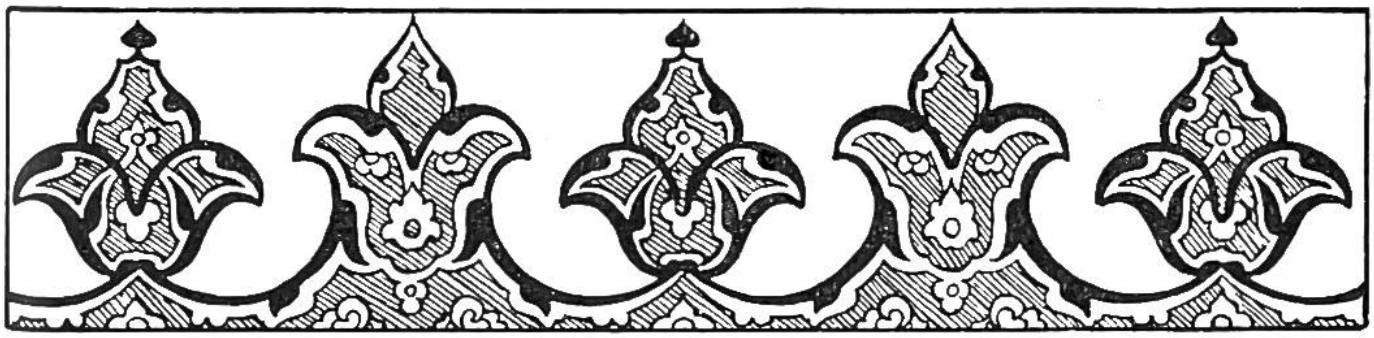
Sonntag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Ein hohes Kleinod ist der gute Name. (Schiller)

Montag 6. 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. – Der Mensch muss zu innerer Ruhe gebildet werden. (Pestalozzi)

Dienstag 7. 1849 † Poe, amerikanischer Schriftsteller. – Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Herz und Mund übereinstimmen. (W. Zincgref)

Mittwoch 8. 1585 * Heinr. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Kannst du Grosses nicht tun, so tu das Geringste mit Treue. (Lavater)

Donnerstag 9. 1852 * Emil Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Man ist mit nichts so freigebig als mit gutem Rat. (Rochefoucauld)



Persisches Ornament (Fayence) 16. und 17. Jahrhundert.

Das Licht seiner Eltern sein in alten Tagen, das ist das Höchste, was ein Kind sein kann. Jeremias Gotthelf

Oktober

Freitag 10. 1813 * Verdi, ital. Komponist. – 1910 Brevet-Prüfung der ersten Schweizerflieger. – Die Tat ist alles, nichts der Ruhm. (Goethe)

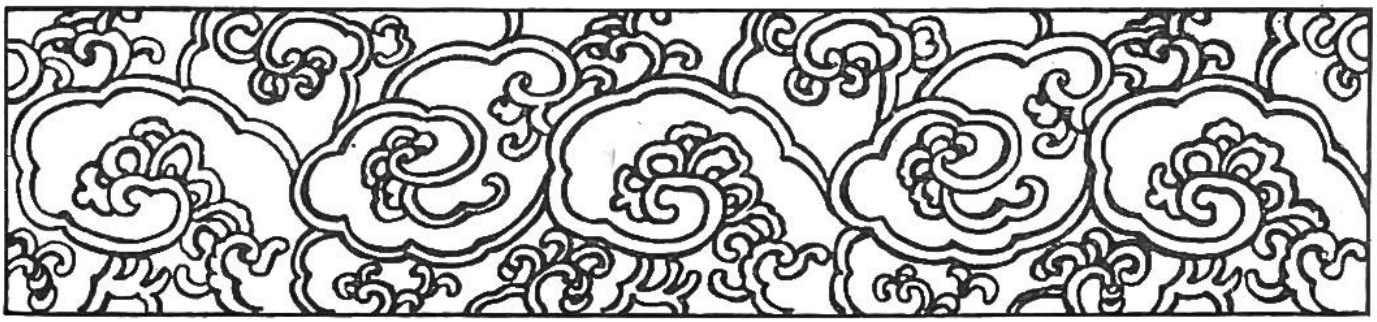
Samstag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Beidseitig sich vergleichen ist der schönste Sieg. (Karl Spitteler)

Sonntag 12. 1859 † R. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Solange das Eisen glüht, muss man es schmieden. (Aus dem Lateinischen)

Montag 13. 1821 * Rudolf Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut. (W. v. Humboldt)

Dienstag 14. 1809 Friede zu Wien. – Bleibt gleich ein Laster lang verborgen, die Straf' kommt doch wohl heut oder morgen. (Alter Spruch)

Mittwoch 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer): – 1925 Konferenz von Locarno. – In allem treu und wahr, dran halte immerdar.



Japanisches Ornament (Stoff) 17. Jahrhundert.

Aus dem Kleinsten setzt sich Grosses zusammen zuletzt,
und keins darf fehlen von allen, wenn nicht das Ganze soll fallen.

Oktober

Donnerstag 16. 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter.– 1827 * A. Böcklin, schweiz. Maler. – Tadle nicht, wo du trösten sollst! (Schneckenburger)

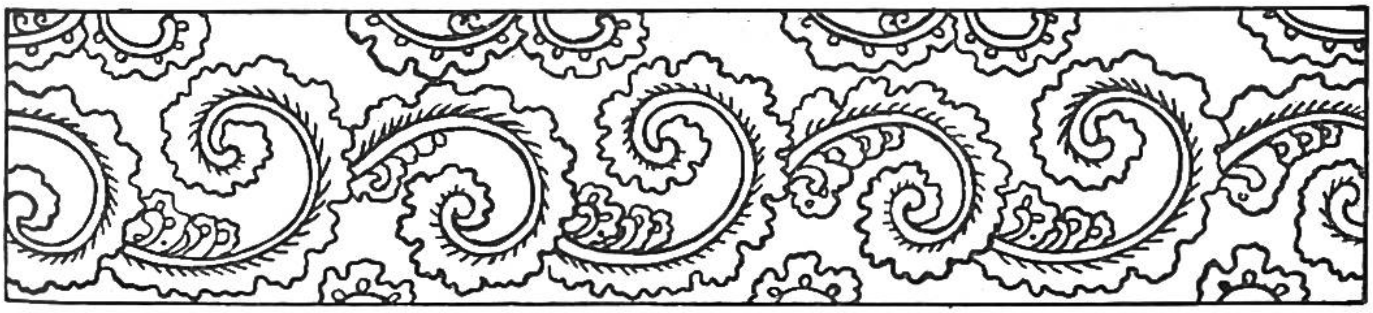
Freitag 17. 1797 Friede zu Campo Formio. – Das einzige Unglück mancher Menschen ist, dass sie nicht wissen, wie glücklich sie sind. (G. Keller)

Samstag 18. 1777 * H. v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten. (Wieland)

Sonntag 19. 1862 * Aug. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph). – Im Lachen verrät sich oft mehr wahres Gemüt als im Weinen. (Sirius)

Montag 20. 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Arbeitstage voll rüstiger Plage sind die besten von allen Festen. (Frieda Schanz)

Dienstag 21. 1833 * Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Die Freude wirkt nicht beglückend allein, sie malt auch ins Antlitz die Schönheit hinein.



Japanisches Ornament (Stoff) 17. Jahrhundert.

Wer macht sein Schicksal sich wohl besser als es ist?
Der, was ihm fehlt, nicht wünscht, und was er hat, geniesst.

Oktober

Mittwoch 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – Wer gegen sich und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft. (Goethe)

Donnerstag 23. 1846 * Ed. Branly, franz. Physiker, Miterfinder der drahtlosen Telegraphie. – Nimm nicht teil an fremdem Spotte! (Adolf Knigge)

Freitag 24. 1632 * Leeuwenhoek, erste mikroskopische Beobachtungen. – Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (Goethe)

Samstag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Vieles knüpft sich oft an Kleines an, auch schwache Funken geben Licht. (Sophokles)

Sonntag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Mässigkeit und Arbeit sind die wahren Ärzte des Menschen. (J. J. Rousseau)

Montag 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen. (Händel)

Italienisches Stickerei-Ornament 17. Jahrhundert.

Warmes Gold von müden Bäumen
Kehrt zur Erde sanft zurück,
Hinter weissen Nebelträumen
Zittert letztes Sonnenglück. Martin Schmid

Oktober — November

Dienstag 28. 1787 † Musäus, Märchendichter. — Sei dir selber treu, und so wird folgen: du kannst nicht falsch sein gegen irgendwen. (Shakespeare)

Mittwoch 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. (Friedr. Schiller)

Donnerstag 30. 1741 * Angelika Kauffmann, schweiz. Malerin. – Die Mühseligkeiten verringern sich dem, der sich zu helfen weiss. (Gracian)

Freitag 31. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. — 1835 * Ad. v. Baeyer, Chemiker. — Die Schönheit entspringt allein aus der innern Güte. (J. W. Goethe)

November, Samstag 1. 1757 * A. Canova, ital. Bildhauer. — Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Freytag)

Sonntag 2. 1642 Schlacht bei Breitenfeld (schwedischer Sieg). – Richtiges Denken ist Quelle und Bedingung richtigen Schreibens. (Horaz)

Italienisches Barock-Ornament 17. Jahrhundert.

Wie dein Tun was Rechtes tauge?
Was du sollst, empfinde stündlich,
Was du willst, behalt im Auge,
Was du kannst, erwäge gründlich. Seemann

November

Montag 3. 1500 * B. Cellini, ital. Goldschmied und Bildhauer. – Jede Krankheit sei dir ein Wegweiser für dein Verhalten in gesunden Tagen.

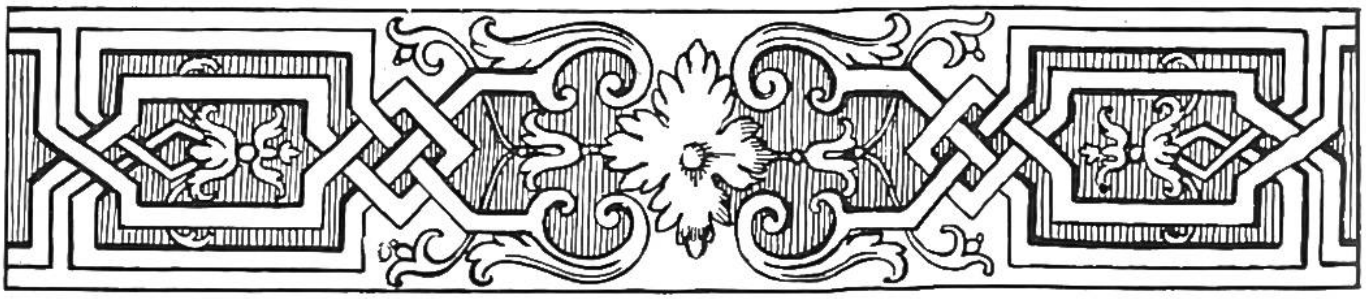
Dienstag 4. 1840 * Rodin, franz. Bildhauer. – Lange wird ein Gefäss noch danach riechen, womit man es füllte, als es noch neu war. (Horaz)

Mittwoch 5. 1414 Konzil zu Konstanz. – 1494 * Hans Sachs, Schuhmacher und Poet. – Wenn du nichts mehr hast, erfährst du, was an dir ist.

Donnerstag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Freitag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Fest vorgesetzt, ist durchgesetzt; wer etwas recht will, kriegt's zuletzt.

Samstag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähr. Krieg). – Das schlechteste Rad am Wagen macht den meisten Lärm. (Sprichw.)



Ornament Ludwig XIV. (Malerei) 17. Jahrhundert.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt entflogen,
Ewig still steht die Vergangenheit. Schiller

November

Sonntag 9. 1799 Napoleon wird I. Konsul. – 1818 * J. Turgenjew, russ. Dichter. – Gute Worte und strenge Tat erhalten die Ordnung im Staat.

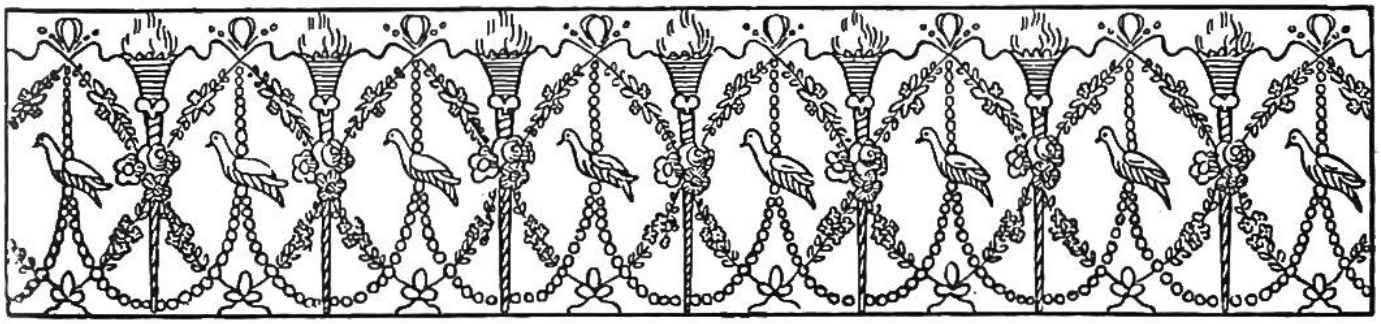
Montag 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Geduld! Geduld! So lasst uns denn Geduld haben! (Berlioz)

Dienstag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. (Joh. Wolfg. Goethe)

Mittwoch 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Lass böse Zungen dir vergällen Vertrauen nicht und Menschenlieb'. (Roderich)

Donnerstag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen b. Héricourt. – Wohin man kommt, da soll man halten des Landes Sitten und der Alten. (Sprichwort)

Freitag 14. 1825 † Jean Paul, Schriftsteller. – Jahre nur bewähren rechte Mannestreu, ein falsches Herz durchschaut man oft im Augenblick.



Ornament Ludwig XVI. 18. Jahrhundert.

Erfülle du jederzeit deine Pflicht,
Und wenn es dir schwer fällt, dann murre nicht!
Nur den erquickt des Abends Rast,
Der freudig trug des Tages Last!

November

Samstag 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Das Glück muss man regieren, das Unglück überwinden.

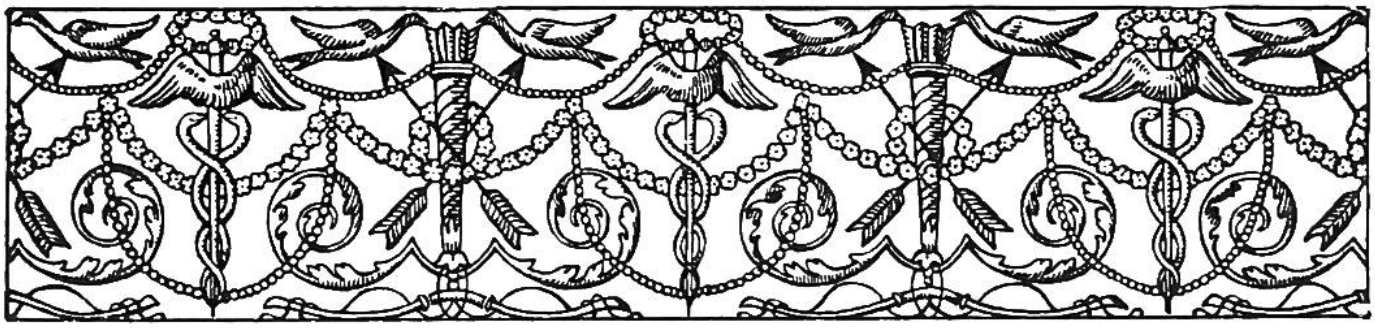
Sonntag 16. 1848 Wahl des ersten Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Das Glück ist blind. (Cicero)

Montag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Verzage ja nicht, wenn du einmal fehltest, und deine ganze Reu' sei eine schöne Tat! (Jean Paul)

Dienstag 18. 1736 * Anton Graff, schweiz. Maler. – 1789 * L. Daguerre, Photographie. – Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir. (Lat. Spruch)

Mittwoch 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Kommen Grillen, die dich plagen, wiege sie mit Liedern ein. (Geibel)

Donnerstag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Suche Gegenwart des Geistes zu haben. (Knigge)



Ornament Ludwig XVI. 18. Jahrhundert.

Lasst uns lindernd Öl und Wein
In des Nächsten Wunden giessen;
Helfer, Tröster ihm zu sein,
Soll uns nie verdriessen. V. von Strauss

November

Freitag 21. 1694 * Voltaire, Philosoph. – Das Gute spricht in schlichten, klaren Worten – das Böse hüllt sich gern in Rätsel ein. (Raupach)

Samstag 22. 1767 * Andreas Hofer, Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komp. – Im Innern wird dem Edlen die Welt gestaltet. (Richard Wagner)

Sonntag 23. 1869 * Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie u. Telephonie. – Suche im Unglück die Fassung niemals zu verlieren. (Horaz)

Montag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, in Amsterdam. – Der Mensch wird in dem Masse reich an Freuden, wie er sie andern bereitet.

Dienstag 25. 1562 * Lope de Vega, spanischer Dramatiker. – Wer sein Alter will hoch bringen, der halte Mass in allen Dingen. (Sprichwort)

Mittwoch 26. 1857 † Eichendorff, Dichter. – Nichts ruft die Erinnerung an die Vergangenheit so lebhaft wach wie die Musik. (Frau von Staël)

Ornament Ludwig XVI. (Malerei) 18. Jahrhundert.

Nimm zu Herzen dir die Lehr:
Renn' nicht hinterm Gestern her,
Hasche nach dem Morgen nicht,
Sieh' dem Heute ins Gesicht! Lemcke

November—Dezember

Donnerstag 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in seiner Jugend trage. (Jeremias)

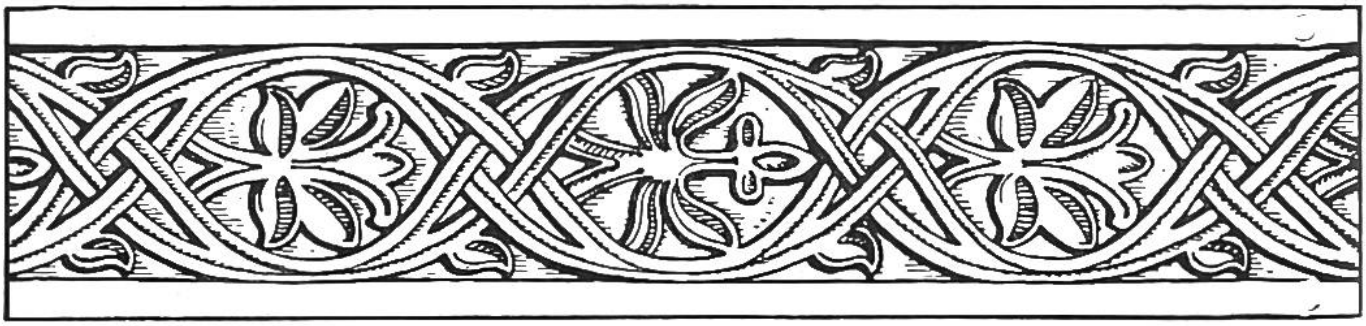
Freitag 28. 1898 † C. F. Meyer, Zürcher Dichter. – Was das Gefühl uns sagt, ist alles wahr, wenn auch mitunter nur für einen Augenblick. (Kurz)

Samstag 29. 1802 * Wilhelm Hauff, Schriftsteller. – 1839 * Anzengruber, Dichter. – Ein offnes Herz zeigt eine offne Stirn. (Friedrich Schiller)

Sonntag 30. 1835 * M. Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Dezember, Montag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn. (Herder)

Dienstag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab. (Ludw. Hölty)



Russisches Ornament (Plastik) 18. Jahrhundert.

Menschliches Trachten, Streben und Denken
Wandert entschlafen in heiliger Nacht;
Einzig der Gottheit sorgliches Lenken
Kündet des Wächters beständige Macht. Helmut Schilling

Dezember

Mittwoch 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Des Ruhms Begleiter ist der Neid. (Cornelius Nepos)

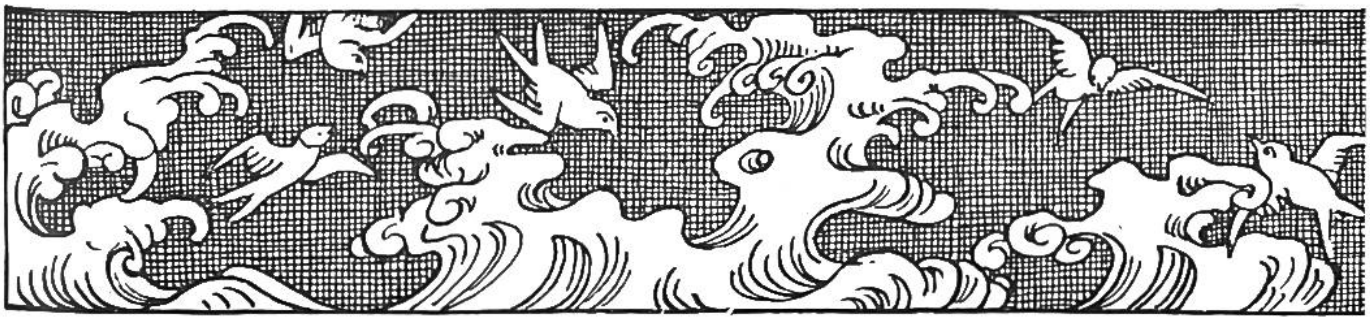
Donnerstag 4. 1795 * Thomas Carlyle, englischer Geschichtsschreiber. – Lebensweisheit sucht ihr Glück nur in engem Kreise. (v. Salis-Seewis)

Freitag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – Sei, was du bist, immer ganz und immer derselbe! (A. Knigge)

Samstag 6. 1840 * Arnold Ott, Luzerner Dichter. – Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Sonntag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Güte ist grösser als Wissen und macht vornehme Menschen in jedem Stand. (G. Traub)

Montag 8. 1815 * Maler Adolf von Menzel. – 1832 * Björnson, norweg. Dichter. – Es verrät hohe Bildung, seine Vorrechte nicht zu gebrauchen.



Japanisches Ornament (Holzschnitt) 18. Jahrhundert.

Bessres weiss ich nicht im weiten Weltenrund
Als einen offnen Spruch aus einem wahren Mund
Und eines Freundes Blick aus lauterm Herzensgrund. Spitteler

Dezember

Dienstag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Die Trägheit ist des Menschen Feind, die seinen Leib erschlafft. (von Bohlen)

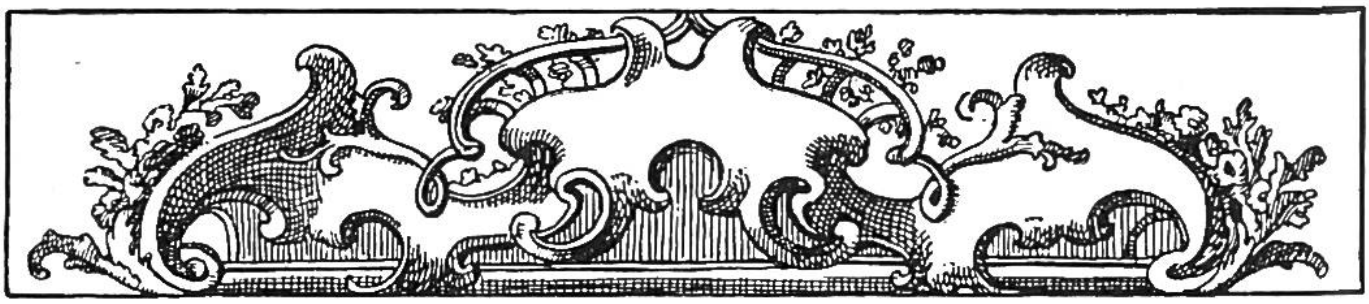
Mittwoch 10. 1799 Metrisches Maßsystem, zuerst in Frankreich eingeführt. – Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. (Lavater)

Donnerstag 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komp. – Aufmunterung nach dem Tadel ist Sonne nach dem Regen, fruchtbares Gedeihen. (Goethe)

Freitag 12. 1902 sandte Marconi das erste Funktelegramm über den Atlantischen Ozean. – Der Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

Samstag 13. 1565 † Konr. Gessner, Zürcher Zoologe. – 1816 * Siemens. – Je weniger man an sich denkt, desto weniger ist man unglücklich!

Sonntag 14. 1911 Amundsen erreicht den Südpol. – Es gibt eine Hilfe noch für jede Schuld: das ist Anerkennung derselben. (Grillparzer)



Deutsches Rokoko-Ornament (Graphik) 18. Jahrhundert.

Wir stolpern wohl auf unsrer Lebensreise,
Und doch vermögen in der Welt, der tollen,
Zwei Hebel viel aufs irdische Getriebe:
Sehr viel die Pflicht, unendlich mehr die Liebe. Goethe

Dezember

Montag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Greif nicht leicht in ein Wespennest; doch wenn du greifst, so stehe fest! (M. Claudius)

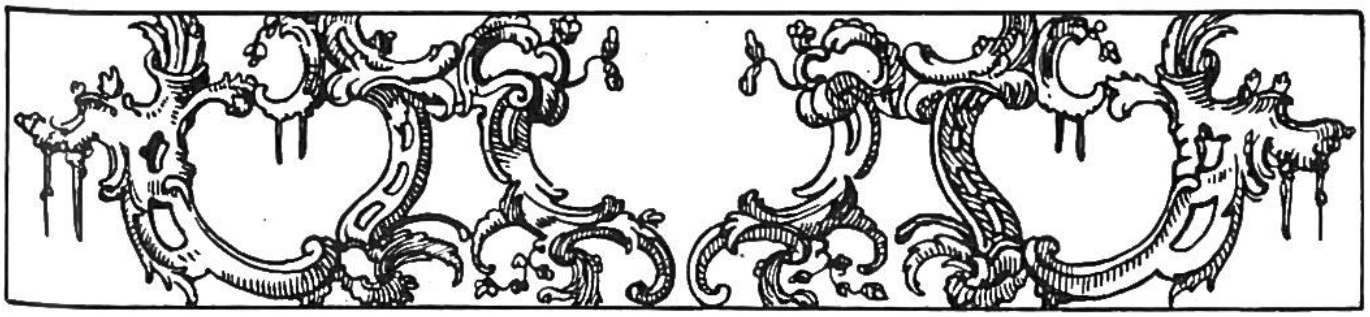
Dienstag 16. 1770 * L. v. Beethoven. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Mittwoch 17. 1765 * Pater Gr. Girard. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Wer sich gern bückt, dem tut der Rücken nicht weh. (Sprichwort)

Donnerstag 18. 1737 † Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * K. M. v. Weber, Komp. – Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Schiller)

Freitag 19. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † Otto Barblan, schweizer. Komponist. – Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Samstag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Joh. Kasp. Lavater)



Deutsches Rocaille-Ornament (Dekoration) 18. Jahrhundert.

Das Feld ist weiss, so blank und rein,
vergoldet von der Sonne Schein, die blaue Luft ist stille;
hell wie Kristall, blinkt überall der Fluren Silberhülle.

J. Gaudenz von Salis-Seewis

Dezember

Sonntag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rud. v. Tavel, schweiz. Schriftsteller. – Guter Wille hilft oft weiter als alle Weisheit.

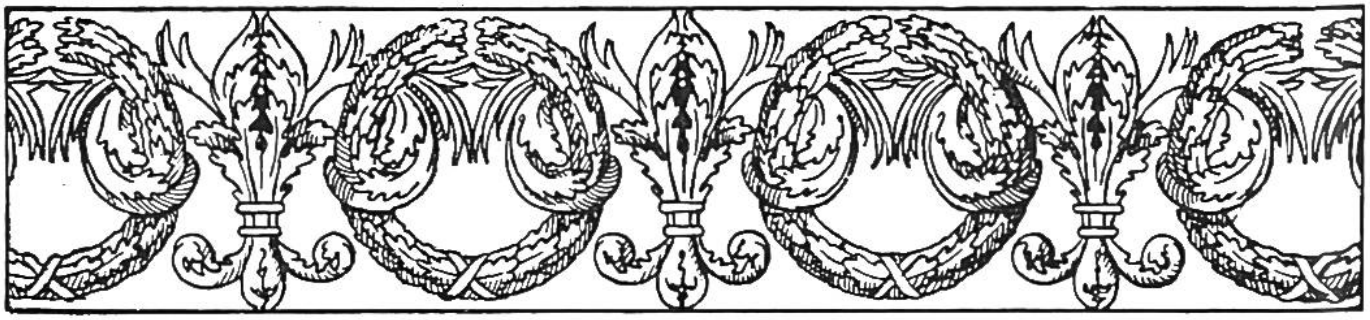
Montag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Was du mit Ernst verlangst, ist halb schon dein. (Blüthgen)

Dienstag 23. 1732* Rich. Arkwright (Spinnmaschine). – Für den Fleissigen hat die Woche sieben Heute, für den Faulen sieben Morgen. (Sprichwort)

Mittwoch 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Besser helfen, dass einer nicht falle, als die Hand reichen zum Aufstehen. (Sprichwort)

Donnerstag 25. 800 Krönung Karls des Grossen zum Römischen Kaiser. – Nichts ist höher zu schätzen als der Wert des Tages. (Joh. W. Goethe)

Freitag 26. 1762 * von Salis-Seewis, Dichter u. Bündner Staatsmann. – 1933 † Meinrad Lienert, schweiz. Schriftsteller. – Wissen ist kostbar.



Empire-Ornament (Metall) 18. und 19. Jahrhundert.

Augen, meine lieben Fensterlein
Gebt mir schon so lange holden Schein,
Lasset freundlich Bild um Bild herein:
Einmal werdet ihr verdunkelt sein! Gottfried Keller

Dezember

Samstag 27. 1571 * Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Der Fürst ist der erste Diener des Staates. (Friedrich d. Gr.)

Sonntag 28. 1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. – In einem aufgeräumten Zimmer ist auch die Seele aufgeräumt. (Feuchtersleben)

Montag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Das Prahlen nach aussen ist ein Zeichen von innerer Armut.

Dienstag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Du kannst dein Leben nicht verlängern, noch verbreitern, nur vertiefen. (Fock)

Mittwoch 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – 1822 * Petöfi, ungarischer Dichter. – Durch Arbeit lernt man arbeiten. (Friedrich d. Grosse)

Jedes vierte Jahr, dessen Jahreszahl durch 4 teilbar, ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen. Das Jahr 1947 ist ein gewöhnliches Jahr mit 365 Tagen; der 29. Februar fällt deshalb aus. Das letzte Schaltjahr war 1944, das nächste wird das Jahr 1948 sein.